Die Mennonitische Rundschau.

Lasset uns fleissig sein zu halten die Einigkeit im Geist.

1877 — 1944
Volume 67

The Christian Press, Ltd.
672 Arlington Str.,
Winnipeg, Man.

September 13, 1944 Number 37

Jenzen, Henry J. Stewart Rd. decd.

Gib Rettersinn.

Gib mir, Heiland, ein warmes Herz,
Daß ich beherzige fremden Schmerz.
Es gibt so viele und bitt're Not,
Ein wenig Liebe, viel Gutes tut!

Erfüll' mein Herze mit Lieb' und Treu',
Daß ich dem Nächsten mög' stehen bei.
Gar viele stehen und schauen aus,
Nach einem Tröster, in Not und Graus.

Willst du denn denken an dich allein;
Und mit dir selbst zufrieden sein?
Wo Gottes Wort ganz deutlich spricht:
„Habt an euch selbst Gefallen nicht!"

Die Welt ist kalt und liebeleer,
Es ist, scheint's, keine Treue mehr!
Drum mach' dich auf und gib dich hin,
Um deinen Nächsten zu erfreu'n.

Wie wohl tut doch ein gutes Wort!
Wie wandelt es so leicht sich fort.
Ein heitrer Gruß ein sanfter Blick,
Bringt ihm ein stilles, großes Glück.

Drum bitt' ich, Heiland, gib auch mir,
Viel Nächstenliebe, mehr und mehr!
Daß ich mög' stillen fremde Not;
Die Seelen weisen hin zu Gott!

—G. Berg.

Eine lebendige Macht.

Ich will, spricht der Herr, eine feurige Mauer umher sein und will Mich herrlich darin erzeigen. Sacharja 2, 9.

Wir warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unsers Heilands Jesu Christi. Titus 2, 13.

Was unsere Losung von Jerusalem sagt, das soll der Gemeinde Jesu, der christlichen Kirche, ebenso gelten, wie jeder gläubigen Hausgemeinde: Der Herr will eine feurige Mauer umher sein. In ihr sollen wir bewahrt und getrost sein. Das Feuer ist das Zeichen des Lebendigen, die Feuerflamme das Symbol des Geistes. Eine lebendige Macht soll um uns her sein, eine Geistesgewalt soll uns schützen. Nicht weltliche Machtmittel sollen uns vor den Anläufen und Feindschaften bewahren, sondern eine lebendige Geistesmacht. Feuer ist das Zeichen der Reinheit, der Lauterkeit, der Heiligkeit. Ein heiliger Gürtel soll um die Gemeinde Jesu liegen und das Eindringen des Gemeinen und Niedrigen hindern. Feuer ist das Zeichen der verzehrenden Glut. Diese soll uns umgeben, damit in ihr aller satanische Einfluß vernichtet und die Gemeinde Jesu fleckenlos bereitet werde für den ewigen Beruf. An diese feurige Mauer um uns wollen wir glauben als an ein Werk Gottes, der damit uns umhegen will. Damit aber hängt eng zusammen die innere Beschaffenheit der Gemeinde. Sie kann nicht eine feurige Mauer um sich haben und selbst inwendig dunkel, lässig, unrein und tot sein. Die feurige Mauer fordert die inwendige Herrlichkeit Gottes. Die Gemeinde soll gleichen einer leuchtenden Stadt, die die Gottesgegenwart in sich trägt, einer brennenden Stadt, deren Glut die Liebe ist, die unermüdlich sich verzehrt und doch nicht aufhört, einer erhellten Stadt, in der Klarheit und Wahrheit einander begegnen und keine Unlauterkeit Raum hat, einer glänzenden Stadt, über der der Himmel offen steht, wo Gott und Menschen miteinander in Gemeinschaft leben.

Was ist die Wiedergeburt?

Von C. H. M.

(Fortsetzung)

Aus allen diesen Anführungen ersehen wir, daß das Wort Gottes das große Werkzeug ist, dessen sich der Heilige Geist bedient, um tote Seelen ins Leben zu rufen. Diese Wahrheit wird in einer besonders interessanten Weise durch die Unterredung des Herrn mit Nikodemus bestätigt; denn anstatt auf seine, von vielen wiederholte Frage: „Wie kann dies geschehen?" zu antworten, stellt Er weitergehend diesen Lehrer Israels vor die „eherne Schlange", damit er an diesem Beispiel jene einfache Aufgabe lerne. Der gebissene Israelit wurde vormals durch einen einfachen Blick auf die eherne Schlange geheilt; und ebenso empfängt der tote Sünder jetzt das Leben durch einen einfachen Glaubensblick auf Jesum am Kreuze und auf Jesum zur Rechten Gottes. Der Israelit wurde nicht angewiesen, auf seine Wunde zu schauen, aber das Gefühl seiner Wunde veranlaßte ihn auf die eherne Schlange zu blicken; und ebenso wird auch der tote Sünder nicht aufgefordert, auf seine Sünden zu schauen, obgleich es das Gefühl seiner Sünden ist, das ihn veranlaßt, auf Jesum zu blicken. Ein Blick auf die eherne Schlange heilte den Israeliten, und ein Blick auf Jesum macht den toten Sünder lebendig. Selbstverständlich ist es nicht der Blick als solcher, der rettet, sondern die Heilung liegt in dem Gegenstand auf den er gerichtet wird. Für den Israeliten war die eherne Schlange das Heilmittel Gottes, für den Sünder ist es der gestorbene und auferstandene Christus.

Das war die köstliche Aufgabe, die Nikodemus zu lernen hatte; das war die Antwort auf sein „Wie". Wenn ein Mensch anfängt, über die neue Geburt zu vernünfteln, so wird er in Verwirrung kommen; wenn er aber an Jesum glaubt, so ist er von neuem geboren. Die menschliche Vernunft kann nie die neue Geburt fassen, aber das Wort Gottes bringt sie hervor. Viele beschäftigen sich mit dem Hergang d. Wiedergeburt, anstatt mit dem Worte, das von neuem gebiert; und also kommen sie in Verlegenheit und Verwirrung Statt auf Christum, schauen sie auf sich selbst; und weil zwischen dem Gegenstand, auf den wir schauen, und der Wirkung des Schauens eine unzertrennliche Verbindung besteht, so können wir leicht einsehen, was das Ergebnis sein muß, wenn wir auf uns selber blicken. Was würde ein Israelit damit gewonnen haben? Nichts. Was aber gewann er durch sein Schauen auf die eherne Schlange? Seine Gesundheit. Und was gewinnt ein Sünder, wenn er auf sich selbst blickt? Nichts. Was gewinnt er, wenn er auf Jesum schaut? Ewiges Leben.

3.

Es bleibt uns nun noch übrig, die Folgen der Wiedergeburt, einen Punkt von der größten Wichtigkeit, zu betrachten. Wer ist imstande, das herrliche Vorrecht, ein Kind Gottes zu sein, genügend zu würdigen? Wer vermag die Gefühle und Zuneigungen zu erklären, die jener hohen und heiligen Verwandschaft angehören, in welche die Seele durch die Wiedergeburt eintritt? Wer vermag jene köstliche Gemeinschaft völlig auszudrücken, die das Kind Gottes mit seinem himmlischen Vater genießen darf? „Sehet, welch eine Liebe uns der Vater gegeben hat, daß wir Kinder Gottes heißen sollen! Deswegen erkennt uns die Welt nicht, weil sie Ihn nicht erkannt hat. Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes, und es ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen, daß, wenn es offenbar werden wird, wir Ihm gleich sein werden, denn wir werden Ihn sehen, wie Er ist." (1. Joh. 3, 1. 2.) „Denn so viele durch den Geist Gottes geleitet werden, diese sind Söhne Gottes. Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, wiederum der Furcht sondern einen Geist der Sohnschaft habt ihr empfangen, in welchem wir rufen: Abba, Vater! Der Geist selbst zeugt mit unserem Geiste, daß wir Kinder Gottes sind. Wenn aber Kinder, so auch Erben — Erben Gottes und Miterben Christi, wenn wir anders mitleiden, auf daß wir auch mitverherrlicht werden." (Röm. 8, 14 — 17.)

Es ist sehr wichtig, den Unterschied zwischen Leben und Frieden recht zu verstehen. Das Leben haben wir infolge unserer Vereinigung mit der Person Christi; der Friede ist das Ergebnis Seines vollendeten Werkes. „Wer den Sohn hat, hat das Leben." (1. Joh. 5, 12.) Aber: „Da wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben, so haben wir Frieden mit Gott. . ." (Röm. 5, 1.) „Indem Er Frieden gemacht hat durch das Blut Seines Kreuzes." (Kol. 1, 20.) Sobald ein Mensch, der seinen verderbten und verlorenen Zustand erkannt hat, die einfache Wahrheit des Evangeliums in seinem Herzen aufnimmt und an Jesum glaubt, wird er ein Kind Gottes. Die Wahrheit, die er in sich aufnimmt, ist der „unverwesliche Samen" der „göttlichen Natur". (1. Petr. 1, 23; 2. Petr. 1, 4.) Viele wissen nicht, was alles mit jener einfachen Annahme des Evangeliums verbunden ist. Wie im natürlichen Leben das Kind eines hochgestellten, reichen Mannes die mancherlei Vorrechte des Verhältnisses, in dem es steht, nicht verstehen mag, ebenso ist es in der Gnade. Ich mag in betreff des Verhältnisses und seiner Vorrechte unwissend sein, aber dessenungeachtet befinde ich mich darin; und weil ich darin bin, habe ich auch die Gefühle und Neigungen, die ihm eigen sind, und ich bin schuldig, sie zu pflegen und ihnen zu gestatten, sich ungezwungen um ihren natürlichen Gegenstand zu bewegen, um „Den, der mich durch das Wort der Wahrheit gezeugt hat". Es ist mein Vorrecht, den reichen Strom der väterlichen Liebe zu genießen und diese Liebe durch die Kraft des in mir wohnenden Geistes zu erwiedern. „Wir sind nun Gottes Kinder." Er hat uns dazu gemacht. Er hat dieses herrliche und wunderbare Vorrecht dem einfachen Glauben an Jesum zuerkannt. (Joh. 1, 12.) Wir erreichen diese erhabene Stellung nicht durch „Werke der Gerechtigkeit, die wir getan haben" oder tun könnten, sondern dadurch, daß Er uns „nach Seiner Barmherzigkeit errettete, durch die Waschung der Wiedergeburt und Erneuerungen d. Heiligen Geistes welchen Er reichlich über uns ausgegossen hat durch Jesum Christum, unseren Heiland, auf daß wir, gerechtfertigt durch Seine Gnade, Erben würden nach der Hoffnung des ewigen Lebens." (Tit. 3, 5 — 7.) Wir sind zu „Söhnen" berufen und zu „Erben" gemacht, und das alles einfach durch den Glauben an die Wahrheit des Evangeliums, das der „unverwesliche Same" ist.

Ein jeder, selbst der größte Sünder, der im Gefühl und in der wahren Anerkennung seiner Sünden (denn anders wird er keine Gnade begehren) das Evan-

(Fortsetzung auf Seite 4)

Fahrrad Fahrer sehen wir hier im Jasper National Park, Alberta, Canada.

Die Mennonitische Rundschau

Herausgegeben von
The Christian Press, Limited
Winnipeg, Man., Canada
H. Neufeld, Editor.
Erscheint jeden Mittwoch.

Abonnementspreis für das Jahr bei Vorausbezahlung: $1.25
Zusammen mit dem Christlichen Jugendfreund $1.50

Bei Adressenveränderung gebe man auch die alte Adresse an

Alle Korrespondenzen und Geschäftsbriefe richte man an:

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.
672 Arlington Str.,
Winnipeg, Man., Canada

Entered at Winnipeg Post Office as second-class matter.

Eine graduierte Nurse

wird für die Reserve bei Island Lake, Man. von der United Church gesucht.

Man schreibe an:
Dr. J. A. Cormie
441 Somerset Bldg., Winnipeg.

Mission.

Russische Missionsarbeit.

Mit großem Interesse habe ich in der Rundschau gelesen, daß man sich hie und da mit dem Gedanken beschäftigt, wie man erfolgreich unter den lieben Russen und Ukrainern Missionsarbeit treiben könnte.

Es sind nun 21 Jahre seid wir aus Rußland kamen. Wie ist doch die Zeit geflogen! Wir ließen uns zuerst bei Steinbach, Man. nieder und später wohnten wir einige Monate in Altona, wo ich kurze Zeit an der Hochschule mitarbeiten durfte. Dann im Feb. 1924 ging's in die Missionsarbeit unter den Duchoborzen in Saskatchewan und von dort nach Alberta. Seit jener Zeit habe ich auf vielen Stellen gepredigt und in verschiedenen Sprachen. Von 1936 bis 1942 missionierte ich unter den Russen in Nord Dakota in dem wir im Städchen Max wohnten. Von der Station Minot haben wir dann über vier Jahre über das Radio die Botschaft des Heils gebracht und auch sechs Gemeinden bedient. Die Russen hier in Nord Dakota kommen meistens aus dem Kiewschen Gouv. Als der Arzt mir den Rat gab etwas weniger zu arbeiten, nahm ich die Stelle in Linton, N. Dak. an und predige hier nun meistens in Deutsch und in Englisch.

Da kommt nun ein neues Blatt meiner Arbeit. In der Stadt Minneapolis hat man eine Schule, die sich „Northwestern Theological Seminary and Bibel Training School" nennt. Dr. W. B. Riley ist der Gründer und Präsident dieser Schule. Vor einem Jahr hat man in dieser Schule eine russische Abteilung gegründet zur Ausbildung junger Männer und Frauen für den Missionsdienst unter den Russen. Man hatte 27 Studenten in dieser Abteilung letztes Jahr. Da diese Arbeit nun ausgedehnt werden soll, so hat man mich gebeten den Posten des zweiten Lehrers an dieser Abteilung anzunehmen, was ich nun auch getan habe. Der Dekan dieser Abteilung ist Dr. Vaclav Vojta. Dr. V. Vojta und ich sind langjährige gute Freunde und hoffen mit des Herrn Beistand im Segen für unser liebes russisches Volk arbeiten zu dürfen.

Meine Gedanken gehen nun zurück nach Rußland, wo ich von 1910 bis 1913 im Lehrerinstitut zu Jekaterinoslaw studierte. Dann wurde ich Lehrer an der Zentralschule zu Schönfeld und später in Chortitza. Wer hätte wohl gedacht, daß ich die russische Sprache noch in dieser Weise in Amerika gebrauchen würde. Gott sei gepriesen für alles. Da ich auch die englische Sprache beherrsche, so werde ich auch einige Fächer in Englisch unterrichten.

Am 20. Sept. soll der Unterricht beginnen und man wird außer den erwähnten Abteilungen noch eine „Interdenominational Four-Year College" eröffnen. Dr. Riley gründete diese Schule vor 42 Jahren mit sieben Schülern und als man vor zwei Jahren das 40 jährige Jubeläum feierte waren es über 1,200 Studenten, die dort studierten. Es sind nämlich zwei Möglichkeiten: man kann die Tages- oder Abend-Schule besuchen. Ich kenne Dr. Riley nun schon eine Reihe von Jahren und freue mich immer so einen entschiedenen Man in der Reichsgottesarbeit zu sehen. Gott hat ihn sichtbar gesegnet, denn außer der Schule hatte er wohl 40 Jahre die Leitung der Ersten Babtistengemeinde in Minneapolis, welche nun cirka 2,500 Glieder zählt.

Ich denke oft an meine gewesenen Schüler von Rußland, von denen recht viele in Kanada sind. Es würde mich freuen von ihnen zu hören. Und ich möchte noch erwähnen, daß die zwei Tage Sonnabend und Sonntag mir immer frei sind, so daß ich naheliegende Gemeinden besuchen darf.

Meine Adresse in der Schule wird sein:

G. P. Schröder,
20- South Eleventh Str.,
Minneapolis, 2, Minn. U. S. A.

Betet für uns! Ich möchte auch noch ganz besonders meinen l. Bruder H. Janzen, Toronto, Ontario grüßen, der auch an einer ähnlichen Schule arbeitet.

Hilfswerk-Notizen.

Paraguay Arbeiter sind dort angekommen.

Eine datenlose Depesche von einem ungenannten Orte ist von Elvin Souder und Orval Myers angekommen die ihre sichere Ankunft meldet. Dies ist ein Beweis daß sie über ein Monat auf einem argentinischen Schiffe bis Buenos Aires gereist sind. Beide Arbeiter verließen New Orleans am 10. Juli auf dem Wege nach Paraguay, wo sie im Reliefdienst tätig sein werden.

Nachricht von Marie Fast in Egypten.

Ein Brief vom 3. Aug. 1944 ist von Marie Fast aus Aegypten angekommen. Der Brief enthält folgende Neuigkeiten: —

„Wir sind in einem UNRRA Ausbildungslager unweit Maadi vermutlich zur Erholung von der Reise, aklimatisiert zu werden und sich an die Speisen zu gewöhnen und dergleichen mehr. Für morgen ist bestimmt worden daß ich um 6 Uhr nachmittags nach El Shatt reise, um in einer sehr akuten Lage zu helfen, wurde mir gesagt.

Am Sonnabend war Delvin Kirchhofer für Geschäfte in der Stadt, und er erfuhr gelegentlich von der Ankunft eines Mennoniten und so kam er zum Lager für Lunch. Unsere Reise war eine sehr angenehme, wenngleich nicht zu gemütlich. Nur etliche Stunden über eine Woche beanspruchte sie von der Zeit seit ich Washington verließ bis wir im Hauptquartier hier ankamen."

Kleidersendungen nach Frankreich.

Verhandlungen sind beendigt, um 5 Tonnen Kleider zu senden. Die Sendung besteht meistens aus Frauen und Kinder Kleider und die sollen in den verheerten Gegenden der Normandie verteilt werden. Man hofft, daß zwei mennonitische Arbeiter von England mit der Ladung werden nach Frankreich gehen und die Verteilung leiten.

Flüchtlingsarbeit in der Schweiz.

Weil die Schweiz ein neutrales Land, inmitten eines Kriegzerstörten Weltteils ist, sind große Gruppen Flüchtlinge dorthin für Schutz geflohen. Am 1. Januar 1944 waren 70,500 ausländische Flüchtlinge in der Schweiz. Obschon die Schweizer selbst diesen Flüchtlingen sehr behilflich sind, so ist dennoch viel Hilfe vom Auslande erforderlich. In Verbindung mit Fritz Gerber, einem Schweizer Mennonitenprediger in Langnau, sind kürzlich Vorkehrungen getroffen worden, daß die Mennoniten in Amerika für sechs Monate mit 500 Daller monatlich in der Flüchtlings-Fürsorge mithelfen werden.

Puerto Rico Neuigkeiten.

P. C. Hiebert, Vorsitzer des Mennonitischen Zentral-Komitees kehrte am 19. August von Puerto Rico nach Akron zurück. Er war zur Einweihung des neuen Hospitals, das 26 Betten hat, in La Plata zugegen. Dieses Hospital wurde von den C. P. S. Männern der dortigen Einheit gebaut.

Wyman Sundheimer, der letzte von den sieben mennonitischen C. P. S. Männern, die neulich für Puerto Rico bestimmt wurden, soll am Sonnabend den 26. August von Miami abreisen. Frau Victor Buller von Newton, Kansas, soll auch bald abfahren. Sie wird sich mit Carol Glick der Barranquitas Babtisten Academie als Glied im Lehrstabe anschließen.

Geschwister Beares sind in Indien

Einer Depesche nach, die da lautet: „Beare Proceeding Bengal Tomorrow" schließen wir, daß Geschwister Beare glücklich in Indien gelandet sind und schon die Arbeit aufgenommen haben.

Arbeiter für England gelandet. Vernon Töws und Mable Creßman sind einer Depesche vom 27. August nach in London angekommen. Der Weg um weitere Arbeiter, die auf der Warteliste sind für England, scheint jetzt offen zu sein. Visas für England sind erhalten worden.

Der freiwillige Dentist für Puerto Rico reist ab.

Eine Abschiedsfeier für Doktor und Frau Earl Stover fand am 28. August zur gewöhnlichen Andachtszeit statt. Sie haben Plätze belegt, um am 31. August von Miami nach Puerto Rico abzufliegen. Br. Stover von Blooming Glen, Pennsylvanien, gibt seine Dienste frei für die Insel, die um einen Zahnarzt sehr benötigt ist. Frau Stover ist eine ausgebildete Zahn Gesundheitslehrerin.

Das La Plata Hospital eröffnet und eingeweiht.

Sonntag, den 13. August, wurde das mit 26 Betten ausgestattete menn. Hospital in Puerto Rico dem Dienste der Bevölkerung des La Plata Tales geweiht und offiziell eröffnet. C. P. S. Dienende hatten seit dem Mai Monat dran gearbeitet u. machten aus d. Hülle des aufgegebenen Tabakdünger Warenhauses ein Hospital Das Hospital ist mit anerkannten Standart Betten ausgestattet und hat eine Xray Laboratory Ausrüstung und auch ein vollständig ausgestattetes Operationszimmer. Die C.P.S. Dienenden halfen viel in der Herstellung der Tische und Stühle. P. C. Hiebert, Vorsitzer des Menn. Zentral-Komitees, war zur Zeit der Hospitalweihe in Puerto Rico und hielt bei der Gelegenheit eine Ansprache.

Dr. Yoder ist jetzt in der Nähe von Alexandrien stationiert.

Nach einem Schreiben Dr. G. Richard Yoders vom 9. Aug. 1944 ist er gebeten worden, volle Verantwortung als leitender Arzt des Columbat Flüchtlingslagers in der Nähe von Alexandrien zu übernehmen. Jugoslavische Kinder und Säuglinge, die meisten derselben dem Alter nach unter 3 Jahren mit ihren Müttern sollen hier für besondere Kost und ärztliche Behandlung, die in andern Lagern nicht entsprechend auszuführen war, hergebracht werden. Wir sollen 4 Aerzte haben, von denen 2 erfahrene Kinder-Spezialisten sind. Es soll hier ein Hospital mit 80 bis 100 Betten sein. Eventuell werden wir ein halbes Dutzend ausgebildete Pflegerinnen bedürfen nebst 30 bis 35 Pflege Gehilfen. Diese Letzteren werden wahrscheinlich Jugoslaven sein, die einen kurzen Vorbereitungskursus in andern Flüchtlings Hospitälern genossen haben. Wir sollen einen vollzeitigen Zahnarzt haben.

Konferenz der Diätiker und Geschäftsführer.

Im Interesse der Nahrung und Nahrungskosten, Küchen Verwaltung u. s. w., werden Diatiker und Geschäftsführer der C. P. S. Lager des Mennonitischen Zentral-Komitees östlich von Medaryville Gegend gelegen in Grottoes, Virginia vom 27. — 29. August in Beratung zusammen kommen. Edna Ramseyer und Vertreter der Hauptquartier Office werden sich ebenfalls an dieser Sitzung beteiligen.

C. P. S. Neuigkeiten.

Hermann Ropp ist nach dem Akron Hauptquartier versetzt worden, um Royal Snyder, der nach Puerto Rico versetzt wurde, zu ersetzen. Herman wird der Küche mit dem Unterhalt helfen.

Die C. P. S. Dienenden von Mulberry, Florida, haben vom Oktober 1943 bis zum Juli 1944 im Ganzen 733 Abtritte in Verbindung mit dem öffentlichen Gesundheitsdienst-Unternehmen hergestellt.

Irvin Rohrer ist zum Nachfolger von Henry Guhr als Gehilfe und Studien Direktor des Bowie, Maryland, Lagers ernannt worden.

Doktor Robert Maris, ein Quäker Zahnarzt, der seine professionellen Dienste den Lagern gewidmet hat,hat seinen Aufenthalt von mehreren Wochen im Luray Virginia, Lager beendigt. Während seines Aufenthaltes daselbst hat er 102 Gebisse untersucht und 232 Zähne plumbiert. (filled)

Irvin B. Horst
P. J. Wiens

Reich Gottes oder fromme menschliche Leistung

(Von Direktor Burkhart.)

(Schluß)

Gottesgemeinde und Religionsgemeinde.

Dem Gegensatz von Religion und Reich Gottes entspricht der Gegensatz von Gottesgemeinde u. Religionsgemeinde. Dieser soll uns in Geschichtsbildern aus der Bibel aufgezeigt werden. Unter der Offenbarung Gottes vom Sinai war Israel das Gottesvolk, in der Bundesschließung von Gott angenommen, in der Gesetzgebung verfaßt, ein priesterliches Königreich. In der Geschichte vom goldenen Kalb wandelte es sich in ein Weltvolk, das sich selbst einen Gott macht, um ihn nach des Herzens Lust auf einem religiösen Volksfest zu verehren und seine eigene Freiheit zu bewahren. Auf Josuas Landtag stand es so hoch, von Jahwe erwählt und in heiliger Entschließung ihm verpflichtet; in der Richterzeit stand es so tief, indem es sich der religiösen Kultur der Kanaaniter in die Arme warf und seines Halts und Zusammenhalts beraubt, den Völkern zur Beute wurde. Bei der Tempelweihe erschien es an der Offenbarungsstätte des Tempels unter dem offenen Himmel der erfüllten Gottesverheißungen, von der Weisheit „des Lieblings Jahwe" regiert und mit den Segnungen einer gottgegebenen Kultur überschüttet; und kurz darauf tat es den Todessturz, als die Teilung des Herzens des Salomo sich in der Teilung des Reiches auswirkte und unter Jerobeam die Staatsreligion eingeführt wurde. Die Propheten behaupteten den Stand der Gottesherrschaft in einem immer kleiner werdenden Kreise einer Gemeinde und riefen das abtrünnige Volk unaufhörlich dahin zurück; dieses aber des Unterscheidungsvermögens zwischen Religion und Reich Gottes verlustig und verstockt, beharrte in der Religion, um als Weltvolk unterzugehen.

In den ersten 3 Evangelien ist die Königsherrschaft Gottes in Jesus, dem Bevollmächtigten, im Kommen, breitet ihre Fittiche über die Jüngergemeinde von Zwölfen, Siebenzig und Fünfhundert und erstreckt sich ins Volk hinein. Sie hat aber sich gegenüber die Judenkirche, die durch Häufung der Satzungen gesteigerte Religionspflege treibt und den gottgesandten Messias verwirft. Im Johannesevangelium sammelt der gute Hirte als Kern des künftigen Gottesvolkes seine Schafe, während die Judenkirche jeden, der sich zu Jesus als dem Christus bekennt, ausschließt und Jesus bis zur Todesfeindschaft haßt. In der Apostelgeschichte sehen wir die Gottesgemeinschaft vom Herrn durch den Heiligen Geist gebildet, geführt und regiert, wie sie nach innen wächst und die Sache Jesu vor der Welt trägt. Sie hat gegen die ihr feindselige Judenkirche sich zu behaupten und mit der gesetz-

Office-Phone 26 724 Wohnungs-Phone 401 853

Dr. H. Oelkers
Arzt und Chirurg
Empfangsstunden:
2—5 Uhr nachmittags
213 Toronto General Trust Bldg.,
Winnipeg, Man.

Herabgesetzte Preise

Knospen und Blüten, Band I— Weihnachtswünsche, Gedichte u. Gespräche für Kinder.
Bd. I, broschiert, .85

Bei Bezug von 10 Ex. werden noch 25% Rabatt gewährt. Diese Bücher sind portofrei zu beziehen durch:

THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington Str., Winnipeg

Gesangbücher

(780 Lieder)

No. 105. Keratolleder, Gelbschnitt, Rücken-Goldtitel, mit Futteral $2.00
No. 106. Keratolleder, Goldschnitt, Rücken-Goldtitel, mit Futteral $2.75

Namenaufdruck.

Name in Golddruck, 35 Cents. Name und Adresse, 45 Cents.
Name, Adresse und Jahr, 50 Cents.

Wenn Sendung durch die Post gewünscht wird, schicke man 15 Cents für jedes Buch für Porto. Die Sendungskosten trägt in jedem Falle der Besteller. Bedingung ist ,daß der Betrag mit der Bestellung eingesandt wird.

In Canada muß man noch 11 Prozent Kriegssteuer beim Empfang auf der Post bezahlen.

THE CHRISTIAN PRESS, LIMITED
672 Arlington St., Winnipeg, Man.

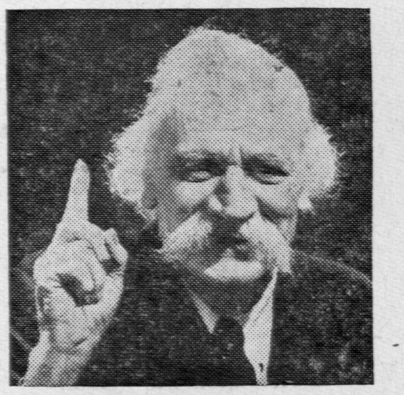
lichen Richtung in ihrer eigenen Mitte zu kämpfen, welche durch Verkehrung des Evangeliums ins Gesetz die Religion an die Stelle des Reiches Gottes zu sein droht.

In den Briefen ringen die Apostel um die Gottesgemeinde. Sie ermahnen mit großer Sorgfalt und Dringlichkeit und eifern mit göttlichem Eifer. Darum, „Die Gemeinde einem einzigen Mann zu verloben und eine reine Jungfrau Christo darzustellen". Die Wiederholung des Sündenfalles droht ihnen, daß „ihre Gedanken von der Einfalt und Keuschheit auf Christus weg verdorben werden" (2. Kor. 11, 2—3). Die Abirrungen, woher sie auch verursacht sein mögen, ob darin nur der erste Schritt oder schon große Fortschritte gemacht sind, liegen alle auf dem Wege vom Reiche Gottes zur Religion. Dahin geht das Urteil des Paulus über den Fall der galatischen Gemeinden, wie er es ausspricht: „Ihr seid von Christus (Reich Gottes) abgetan, die ihr durch das Gesetz eure Rechtfertigung sucht, ihr seid aus der Gnade herausgefallen" (Gal. 5, 4). Aber auch die Neigung der korintischen Gemeinde, das Evangelium als Menschenweisheit aufzufassen und zu entleeren, die Verkündiger in den Mittelpunkt der Gemeinde zu rücken und so Parteien zu bilden, sittliche Fragen bar zu behandeln und die Abendmahlsfeier herabzuwürdigen, werden von ihm als Umschlag ins fleischliche Denken und Handeln sehr schwer genommen und darin, je mehr die Krise sich zuspitzt, als eine Gefahr auf Leben und Tod empfunden, die ihn zum heißesten Ringen treibt. Wenn Petrus den kleinasiatischen Gemeinden den Stand in der lebendigen Hoffnung weist und von da aus gegenüber der Welt aus der die erste Verfolgungswelle über sie ergeht, das rechte Verhalten in Gehorsam und Geduld lehrt, so gilt das dem geistlichen Hause, der königlichen Priesterschaft (1. Petri 2, 9), daß sie bleibe, was sie von Gott her ist.

Im Epheserbrief zeigt sich uns die Gottesgemeinde als Leib Christi, der, an ihm als dem Haupte hängend, durch den Dienst der Heiligen in der Liebe auferbaut wird und zur Einheit des Glaubens und vollkommenen Männlichkeit gelangt, und als Kämpferin in der Waffenrüstung Gottes, die gegenüber den Methoden des Satans den Sieg behält. In der Endzeit wird es nach der Offenbarung Johannes ein Gottesvolk geben, eine unzählbare Schar aus den Völkern mit der Zionsgemeinde als Kern, das leidend und sterbend die Verfolgung des Antichristus überwindet und die Hochzeit des Lammes erlebt, um im 1000-jährigen Reich königlich zu herrschen. Ihm steht gegenüber ein Weltvolk, in der antichristlichen Weltkirche verfaßt, welche für die Herrschaft und Anbetung des Antichristus und für die Verfolgung des Gottesvolkes die Geisteslust schafft und Menschenvergötterung zur Religion macht, um durch den Christus, gerichtet zu werden.

Wo die Königsherrschaft Gottes im Kommen ist, entsteht eine Gottesgemeinde, die allein vom lebendigen Gott gehalten ist. Sie ist ein heiliger Organismus, vom Geiste vermittelst des Wortes durchwaltet und innig verbunden, ein Königreich, das von dem König seine Leitung und Verfassung erhält und für seine Zwecke gebraucht wird, und eine Priesterschaft, die in allen ihren Gliedern vermöge der Gnadengaben zum Dienste bereit und tüchtig ist und zum Tempel Gottes auferbaut wird. Wo aber die Königsherrschaft sich zurückzieht und der Religion Platz macht, entsteht die Religionsgemeinde, die von den Menschen gehalten ist. Sie ist eine Anstalt zur Pflege der Frömmigkeit mit allem, was zu einer solchen gehört: Rechtsverfassung. Beamte, Behörde, Unterscheidung zwischen „Geistlichen" und Laien, Kultus usw.

Eingesandt vom „Wucherer".



Warum die Beschwerden von

Hartleibigkeit leiden

Wenn funktionale Hartleibigkeit andauert und Sie miserabel, nervös und irritiert fühlen und an deren Symptome leiden—Kopfschmerzen, üblem Mundgeruch, verstimmtem Magen, Verdauungsstörung, Schlaf- und Appetitlosigkeit und Ihr Magen fühlt voll von Gase und Blähungen—besorgen Sie sich Forni's zeiterprobtes Alpenkräuter und nehmen Sie es ein genau wie auf dem Etikett angegeben. Mehr als ein Abführmittel, es ist auch eine Magentätigkeit anregende Medizin, hergestellt aus 18 der Natur eigenen medizinischen Wurzeln, Kräutern und Pflanzen. Alpenkräuter bringt träge Därme zum Arbeiten und hilft, verhärteten Abfall sanft und leicht auszuscheiden, sowie die durch Hartleibigkeit verursachten Gase zu vertreiben und gibt dem Magen das angenehme Gefühl von Wärme. Wenn Sie die Freuden glücklicher Linderung von Hartleibigkeitsbeschwerden wieder wissen wollen und zur selben Zeit Ihrem Magen guttun wollen, besorgen Sie sich noch heute Alpenkräuter.

Falls Sie es in Ihrer Nachbarschaft nicht kaufen können, senden Sie für unser Alpenkräuter - Einführungsangebot und erhalten Sie—

UMSONST 60c Wert—Probeflaschen von

FORNI'S HEIL-OEL LINIMENT — antiseptisch—bringt schnelle Linderung von rheumatischen und neuralgischen Schmerzen, muskulösen Rückenschmerzen, steifen oder schmerzenden Muskeln, Verstauchungen und Verrenkungen.

FORNI'S MAGOLO — alkalisch — lindert gewisse vorübergehende Magenstörungen wie Sodbrennen und Verdauungsstörungen, hervorgerufen durch ein Uebermass an Säure.

Senden Sie diesen "Spezial-Angebot" Kupon — Jetzt

☐ Einliegend $1.00. Senden Sie mir portofrei 11 Unzen Alpenkräuter und — 60¢ Wert — je eine Probeflasche Heil-Oel und Magolo.

☐ per Nachnahme—C.O.D.—(zuzüglich Gebühren).

Name..........................

Adresse..........................

Postamt..........................

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.
De C178-SWS
2501 Washington Blvd., Chicago 12, Ill.
256 Stanley St., Winnipeg, Man., Can.

Bekanntmachung

Auf der letzten Mitgliederversammlung der Starbucker Beerdigungskasse am 19. Juli zu Glenlea, Man. wurde beschlossen, die 23. Auflagezahlung für unsere Kasse bis zum 1. Oktober einzufordern und zwar 20¢ für Kinder unter 12 Jahre alt und 30¢ von allen Mitgliedern über 12 Jahre alt und werden hiermit alle Mitglieder dieses Vereins aufgefordert und dringend gebeten, den von ihnen treffenden Betrag noch im September einzahlen zu wollen, entweder direkt an den Schriftführer und Kassierer der Kasse P. J. Dyck, box 2, Starbuck, Man. oder an den jetzigen Vertrauensmann seiner Gruppe am Orte.

Wenn neue, durch Heirat oder durch Geburt hinzugekommenen Mitglieder zu melden sind, wolle man für diese auch das Einschreibegeld $1.00 und für Kinder 50¢ einzahlen und Geburtsjahr und Datum angeben. Von jetzt an wird die Mithilfe zu Beerdigungen schon $55.00 für Kinder und $85.00 für über 12 Jahre alte Mitglieder sein, laut Beschluß der Mitgliederversammlung.

Schriftführer:

P. J. Dyck.

Linton, N. Dakota.

So der Herr will, werden wir am 18. September nach Minneapolis ziehen. Wie wunderbar sind doch Gottes Wege! Wer hätte irgend etwas Aehnliches geahnt, als wir vor 21 Jahren in Winnipeg ankamen und wir Dich, Br. Neufeld, dort als einen der ersten auf canadischem Boden kennen lernten. Unsere Zeit ist sehr ernst. Uns droht dieselbe Gefahr, wie auch in Rußland. Ich freue mich, daß Dr. Riley dieses klar sieht und demselben entgegenarbeitet. Er benutzt seinen ganzen Einfluß, seine ganze Zeit, Kraft und Weisheit, um Amerika vor einer Katastrophe zu bewahren. Nur ein direktes Eingreifen Gottes, eine gründliche Neubelebung vom Geiste Gottes kann dieses tun. Kein Mensch kann uns retten, denn nur sehr wenige haben ein offenes Auge für die Zukunft. Die meisten sind verblendet, selbst sehr, sehr viele Prediger.

Möchte noch sagen, daß ich das Lied: „Die Träne" (Macht man ins Leben kaum den ersten Schritt) nach Noten aufgestellt habe und habe es auf dem Mimiograph vervielfältigt. Wenn jemand es haben will, so können wir es für 1¢ pro Exemplar liefern.

Mit herzlichem Brudergruß
Euer in Christo,

G. P. Schröder.

Antiquarische Bücher
zum Ausverkaufspreis

Kunst, Literatur und Weltgeschichte.

Dr. E. Gradmann, Geschichte der christlichen Kunst	$3.00
F. Landsberger. Die künstlerischen Probleme der Renaissance	1.00
Peter Cornelius. Ein deutscher Maler. Von David Koch. Mit 1 Titelbild, 125 Abbildungen im Text und 3 Doppeltafeln	1.00
J. Scherr, Schiller und seine Zeit	1.00
Schillers Werke in Teilbänden zu je 25c:	
Prosaische Schriften	
Schriften vermischten Inhalts	
Turandot, Parasit, Der Neffe als Onkel	
Räuber, Fiesco	
Wallenstein	
Geschichte des Dreißigjährigen Krieges	
C. F van der Velde's Schriften in 3 Bänden	1.00
Leo Tolstoi, Briefe. 1848—1910. Gesammelt und herausgegeben von P. A. Sergejenko	1.00
Historischer Hausschatz. Vom Altertum bis zur Errichtung des deutschen Kaiserreiches, von Ursprung und Entwickelung der Kolonien in Nordamerika bis zu Ende des 19. Jahrhunderts	.75
Leitfaden der Weltgeschichte. Von G. Dittmar	.50
Völkerkunde. Von Prof. Dr. Friedr. Ratzel. Komplett in 2B.	400
Deutsche Geschichte. Von Otto Kaemmel. Von der Urzeit bis zu Anfang des 20. Jahrhunderts. Komplett in 2 Bänden	4.00

BOOK & MUSIC STORE
660 Main Street Winnipeg, Man.

United Church Mission

Oxford House, Man.

Lieber Editor, Gottes Beistand und Segen wünschen wir dir von Herzen zuvor. Wir sind wieder durch Gottes Gnade an unserm lieben Ort angekommen und weilen mit Freuden unter unsere uns liebende und bedauernde Braunen.

Der Weg zurück war sehr lang und die Herzensgefühle ganz unbesagbar. Wir freuten uns wieder ins Eigne zu kommen und das Herz war froh wenn wir unsere Arbeit für das nächste Jahr beschauen. Doch bange Gefühle legten sich immer so im Stillen dazwischen und wir wollen doch gerne noch länger mit unsern Eltern, Geschwister und lieben Freunde bleiben. Nun man darf Gefühle nicht viel Zeit geben, denn die große Arbeit muß getan werden und je eher man daran geht, desto besser wird sie getan.

Wir waren sieben Tage auf dem Wege nach Oxford House. Bei Berens River besuchten wir Geschw. Jacob Töws, die vor kurzer Zeit dort die Missionsstelle angetreten. Wir konnten uns wirklich mit ihnen mitfreuen, denn sie hatten vieles das der Freude wert war. Bei Norway House waren wir zwei Tage und wurden mit vielen Missionsarbeiter die dort arbeiten bekannt. Wir konnten nicht gleich das letzte Ende auf dem Canoe antreten, da die Fracht nicht alle recht eingepackt war. Donnerstag spät abends als der Wind sich legte fuhren wir über Playgreen Lake und übernachteten am Ufer des Nelson Rivers. Den nächsten Morgen war es sehr windig, doch im Fluß ist es nicht schlimm und so hinterlegten wir 40 Meilen mit unsern neun Canoes die mit einem 8 H.P. Johnson Outboard Motor gezogen werden. In jedem Canoe war ein Mann der es ruderte und die 1200 Pfund die er im Canoe hat, muß er über die Portages tragen. Die Portages sind keine Leckerbissen. Zwei sind so lang, daß es einen halben Tag nimmt alle Sachen überzutragen. Vier Tage waren wir auf dem Canoe und vier Nächte schliefen wir auf Tannenästen wie die Indianer. Unsere Malzeiten kochten wir über das offene Feuer und ein Stein war unser Tisch. Leute zahlen viel Geld um paar Tage so zu leben, wir aber waren auf dem Wege nach Hause und hätten die Zeit gerne verkürzt. Den vierten Tag wurden wir vom Regen noch gut durchgenäßt und so können wir wie die Indianer aus Erfahrung erzählen, was naß sein meint, und drei Sorten Kleider im „Shower Proof Sack" immer mitzunehmen. Wir wissen auch wie es darohne ist.

Wir hatten Eile weil wir die Treaty Tagen auf unserer Reserve beiwohnen wollten. Wir hatten nur drei Tage uns zu vorbereiten. Manches war zu ordnen und wohnhaft zu machen, denn die Wirtschaft war so verwachsen, es sah wie eine verlassene Mine. Auch hatte ich die Aufgabe die Indianer mit Gottes Wort zu beweisen, daß sie sich viel Unglück vorbereiteten wenn sie den katholischen Priester Land gaben und ihm erlaubten die katholische Lehre unter sie zu verbreiten. Ihnen war aber das Geld das ihnen geboten wurde, sehr wichtig und es war ein Kampf. Sie verstanden die Geldsprache sehr viel leichter. Den letzten Tag vollzog der Indian Agent die Wahl. Es wurde eine Resolution aufgestellt, ob die Leute ein Stück Land dem Priester geben wollten. Viel Männer waren zugegen und sichtlich interessiert. Die aber, die die Sache nicht verstanden oder nicht verstehen wollten, waren zuhause geblieben. Durch einen sehr unzuverlässigen Dolmetscher versuchte der „Indian Agent" es den Indianern klar zu machen, daß sie jetzt entschließen sollten, ob sie den katholischen Priester die vier Acker Land geben wollten oder nicht. Die dafür waren, sollten ihren Nahmen unter die Affirmativeliste unterstreichen. Die, die da zugegen waren, kamen und der Dolmetscher legte einem jeden die gleiche Frage vor. Wirklich, ich hatte es nicht gedacht das so viele den Priester auf der Reserve haben wollten. Ja, 50 Stimmen waren für den Affirmative und 17 Stimmen sagten ganz entschieden das alle Leute nur einen Gott dienen sollten und nicht verwirrende Lehren sich vorhalten. Das beste wäre, wenn sie den katholischen Priester so fern halten möchten wie nur möglich. Es war mir sehr schwer zuzusehen, wie so viele die ich dachte, daß sie sich gründlich für den Herrn entscheiden würden, nahmen diese wichtige Sache sehr leicht. Sehr enttäuscht war ich, als Thomas Chubb, der bei God's Lake vorigen Winter geweilt und mir Br. W. Bärg vorstellte als ein Mann mit guten christlichen Gebräuchen und er sich entschlossen hatte dem Herrn ernster zu dienen, stand auf und sagte den Männern, daß die United Church nichts für sie getan hatte, und das es jetzt Zeit wäre zu sehen was die Katholiken für sie tun würden. Da die Wahlen vorüber waren, war ich sehr entmutigt. So lange hatten sie das Wort Gottes gehört und viele hatten sich entschlossen diesen rechten Weg zu gehen, und jetzt waren da nicht genug diese Sache zu bekämpfen. Innig betete ich: „Dein Wille geschehe im Himmel und auf Erden". Wie ein Licht kam es mir ein, daß 45 Stimmen nicht ihre Unterschrift gegeben hatten. Ich fragte den Mounted Police wie es mit solchen stehe, und er sagte mir, sie seien alle negative Stimmen. Der Priester der auch zugegen war, sagte das war nicht recht. Viele konnten nicht kommen, und viele dachten ihre Stimmen galten nicht. Dann holte ich meine Vital Statistics vor die ich im vorigen Winter aufgestellt und alle Männer über 21 eingeführt, und fand die 45 Nahmen. Der Priester meinte, daß würde doch nichts bei der Regierung meinen und er würde auf Kraft dieser 50 Stimmen das Land bekommen. Jetzt sechs Wochen später erfuhr ich durch die Indianer, daß der Priester der sich so sicher gewesen und sich 100 Logs zum bauen bestellt hatte, sie jetzt nicht haben wollte und ich sollte sie nehmen, da sie jetzt kein Geld für ihre Arbeit bekamen. Ich habe doch keinen Nutzen für so viele Logs. Jetzt ist alles wieder auf ein Jahr ruhig. Der Priester ist weg und alle 512 Seelen verlassen sich wieder auf uns und die Hilfe die unser Gott so wunderbar darreicht. Im nächsten Jahr wird die Wahl wieder vollzogen werden. Vieles hat der Herr mir auf diesen Weg offenbart und hat mich mit größerer Kraft ausgerüstet den kommenden Kampf recht zu kämpfen, und für ihn den Sieg zu gewinnen. Es waren wirklich sehr dunkle Stunden, aber der Herr hat sie zu Freudenstunden verwandelt. (Jes. 28, 29.)

Den zweiten Treaty Tag hatten wir sehr werten Besuch. Geschwister Bärgs von God's Lake hielten auf ihren Flug von Norway House hier an und verweilten mit uns einen ganzen Nachmittag. So ein Besuch ist sehr erhebend und wir wünschen, wir hätten ihn öfters.

In den verflossenen 5 Wochen haben wir sehr trübe Tage ge-

CROSSTOWN CREDIT - UNION
(Mennonitischer Sparkassenverein)
314 Affleck Bldg., Winnipeg. (Gegenüber Eaton's)
Geschäftsstunden täglich 5—6 Uhr nachmittags (außer Sonnabend).

Liederhefte Nr. 5
für gemischte Chöre von K. H. Neufeld. Preis 25c.
Man bestelle direkt von
K. H. Neufeld,
Winkler, Manitoba.

habt. Die himmlische Elemente waren trübe wie auch manches Mutter- und Vaterherz. Sechs Kinder wurden in kurzer Zeit zu Grabe getragen. Es war nicht leicht die Eltern zu trösten und zu zeigen, daß der Herr bei uns bleibt wenn er auch den Menschen so fern vorkommt. Wir sagten ihnen, daß alle Gebete eine Antwort bekommen und das „Nein" auch eine Antwort ist. Das, was der Herr tut ist gut, wenn es auch schmerzt. Viele sind hier krank und wir sind sogar 3 Uhr morgens zum Sterbebette gerufen worden. Sie lieben ihre Kinder sehr, aber sie tun nichts um sie am Leben zu halten. Oft habe ich ihnen erzählt, daß der Herr hilft aber wir müssen nicht das unsrige unterlassen. Der Herr läßt die Bäume wachsen aber wenn der Mensch das Holz nicht ins Haus bringt, erfriert die Familie doch.

Eure Geschwister im Herrn,
Olga und Willy Dück.

Bekanntmachung.

Herr, sei Du auch heute die feurige Mauer um uns, um unser Haus, um die gläubige Gemeinde!

Sonntag, den 17. September, findet in der Kirche der Ersten Mennonitengemeinde zu Saskatoon das jährliche Erntedank- und Missionsfest statt, wozu hiermit herzlich eingeladen wird. Die Morgenandacht beginnt um 11 und die Abendversammlung um 7:30 Uhr.

J. J. Thießen.

Bekanntmachung.

Die M. B.-Gemeinde zu Winkler gibt hiermit bekannt, daß die Provinzialkonferenz am 6. und 7. Oktober stattfinden soll, beginnend Freitag, den 6. um 10 Uhr morgens. Sonntag, den 8. Oktober ist für den Jugendtag bestimmt. Das Programm folgt nächstens in der Rundschau.

Alle M. B.-Gemeinden sind gebeten den 8. Oktober nach Möglichkeit offen zu lassen für den angegebenen Zweck.

Nebst Gruß,
H. S. Voth.

Bittgesuch für Beiträge für eine Kirche für die Bethel Mission in Winnipeg.

Nachdem von Aelt. David Töws in unsern menn. Zeitungen ein Appell an unsere Gemeinden gemacht worden ist, betreffs Sammlung von Gaben für eine neue Kirche für die Bethel Mission in Winnipeg, möchten wir nun auch von uns aus, im Namen der Bethel Mission, dieses Bittgesuch bekräftigen.

Die Notwendigkeit einer neuen Kirche für diese Mission ist vorhanden. Und weil das Unternehmen hier zunächst Missionssache ist, und es nicht erwartet werden kann, daß diejenigen, in deren Interesse dasselbe unternommen worden ist, eine Kirche kaufen oder bauen können, daher ergeht dieses Bittgesuch an alle unsere Gemeinden, auf allen ihren Andachtsstationen, Gaben in verschlagsamer Höhe zu sammeln, und an Rev. Jacob N. Höppner, Altona, Man., dem Kassenführer der Innern Mission unserer Canadischen Konferenz, oder an einen der Unterzeichneten, zu schicken.

Es wird erwartet, daß in Uebereinstimmung mit dem diesbezüglichen Konferenzbeschluß in Winnipeg, auch aus den Ver. Staaten Mittel für diesen Zweck kommen werden. Die Teilnehmer der Bethel Mission werden auch nach Vermögen für diese Sache beisteuern. Es sind von diesen jetzt schon etwas über $1000.00 versprochen worden. — Der Herr wolle Willigkeit und Freudigkeit geben zu allgemeiner Mithilfe in diesem Missionswerk.

Ergebenst,
Benjamin Ewert.
Isaac J. Friesen.

„Neues Testament"
mit Stichwort-Konkordanz
Konkordante Wiedergabe

Gott hat ein Muster gesunder Worte erwählt, um Sich in der Heiligen Schrift zu offenbaren (2. Tim. 1 13). Daher wird in dieser Wiedergabe, wo irgend möglich, jeder griechische Ausdruck mit nur einem deutschen wiedergegeben, der dann für kein anderes Wort mehr verwendet wird.
Die Konkordanz, obwohl in Deutsch, zeigt, wo ein- und dasselbe Wort im Urtext erscheint. Durch Stichwörter wird rasches Auffinden von Schriftstellen ermöglicht.
Dieses Neue Testament mit Stichwort-Konkordanz in schönem Kunstleder-Einband haben wir auf Lager. Der Preis (auf Hadernpapier) ist $4.25.

Bestellungen mit der Zahlung schicke man an:

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.,
672 Arlington St., Winnipeg

Was ist die Wiedergeburt?

(Fortsetzung von Seite 1)

gelium Gottes in seinem Herzen aufnimmt und in Anerkennung seiner Schuld von Herzen glaubt, „daß Christus für unsere Sünden gestorben ist, nach den Schriften, und daß Er begraben wurde und daß Er am dritten Tage auferweckt worden ist, nach den Schriften", wird augenblicklich ein erlöster, gerechtfertigter und von Gott angenommener Mensch sein.

(Fortsetzung folgt.)

United Church Mission

Evangelische Erinnerungen aus dem nördlichen Hinterland Manitobas.

(Von Luther Schütze)

Fortsetzung.

„Und wir sind seine Zeugen" Apg. 5, 32.

Wenn unser Herr Jesus Zeugen braucht, so braucht er sie sicher im hohen Norden unter den Indianern. Ich denke, ich habe es schon erwähnt, daß die meisten von den weißen Menschen die man im Norden findet, gottlose Leute sind, die haben keine Tugend oder Sittlichkeit. Viele von ihnen betrügen den Indianer wo sie nur eben können, und darum hat unsere Regierung den Verkauf von starken Getränken an die Indianer verboten. Diese unehrlichen Leute gaben oder verkauften dem Indianer ein bischen Alkohol und dann konnten sie die Indianer so leicht betrügen um alles was sie hatten. Wenn das auch heutzutage nicht mehr so viel passiert, dank der R.C.M.P., so ist der sittliche Einfluß dieser sozusagen kultivierten Weißen sehr niedrig. Sie schämen sich garnicht, sogar die armen Indianerheime zu zerstören durch ihr listiges Verderben und Kaufen des Indianers Frau und Tochter, mit Geld, Kleider oder sonst was. Dann wundern sich die werten Herren, wenn manchmal ein schlauer Indianer der gut von diesen Leuten gelernt hat und sie übers Ohr haut, dann laufen sie gleich zur Polizei oder zum Agenten um ihre Dollar wieder zurückzubekommen. Ist es da ein Wunder, daß man den Indianern auf Stellen nicht trauen kann? Der Beweis, daß es der weiße Einfluß getan hat, ist auch heute noch leicht zu sehen. Je näher die Reserve dem Weißen ist, desto schlimmer die Indianer, in den meisten Fällen. Und oft sind die sogenannte christliche Indianer darin eingeschlossen, außer denen, die da wirklich wiedergeboren sind. In der letzten Reserve in der wir wirkten, herrschte z. B. auf der Flußseite wo die früheren Methodisten, jetzt United Church Indianer wohnen ganze Ehrlichkeit. Da kann man was verlieren, und man kann ganz getrost sein daß man es wieder bekommt, dagegen auf der katholischen Seite derselben Reserve herrscht meistens große Unehrlichkeit. Wenn man da was verliert, ist es meistens verschwunden für immer. Ich weiß wovon ich spreche, denn ich habe viel mit den Indianern gehandelt ehe ich unter sie als Missionar ging. Ich hatte zwei Geschäfte, einen Laden nahe am Lake Winnipeg, den andern ungefähr 150 Meilen im Hinterland. Ich traute ihnen und gab ihnen bis $500.00 Wert Sachen im Herbst als sie für den ganzen Winter auf die Jagd gingen und dann im Frühjahr wieder zurückkamen. Ein paar Indianer haben mich ja gut betrogen, aber die meisten waren ehrlich, daß ich noch heute darüber staune. Wir haben oft hier im Lande gehört, wenn man die Wahrheit bestätigen wollte „Honest Indian" „ehrlicher Indianer". Es war allgemein bekannt, daß der Indianer ein Mann des Wortes war, wenn er was sagte, dann hielt er es auch. Ich habe es selbst gesehen, daß da noch manche waren die immer noch ehrlich waren. Einmal waren es zwei alte Fischerleute. Sie waren beide Heiden und konnten kein Wort englisch sprechen. Der Fischfang war gut, die Preise gingen hoch. Da waren verschiedene Kompanien die hatten den Indianern Netze gegeben und auch Eßwahren. Nun waren diese Leute gebunden, dieser Kompanie alle ihre Fische zu liefern bis sie ihre Netze und Eßwahren bezahlt hatten. Die Preise gingen höher, die Stellvertreter der verschiedenen Kompanien kamen zu den Fischerleuten und kauften was sie konnten und von wem sie konnten. Es machte nichts aus wenn der Mann einer anderen Kompanie schuldete, um so besser. Das Geschäft ging sehr gut, aber die beiden Heiden, ich sage es mit Scham, und doch mit Freuden, gaben keinen Fisch her, obwohl ihr Mann nicht raus kam für ein paar Tage und sie hatten nicht mehr viel zu essen. Ich sah sie da draußen auf dem Eis, es war unter 30 Below Zero, sie fischten jeden Tag mit nackten Händen und zogen die Fische auch so aus dem Netz. Diese zwei waren die einzigen Heiden die da waren. Die anderen machten Spaß über sie, aber sie waren die einzigen ehrlichen Menschen unter den Vielen.

Ein ander Mal kam ein Indianer um Weihnachten mit gutem Pelzfang heim. Ich sah ihn beim Trader, er gab dem Träder einen Sack und sagte, hier, ich will meine Schuld bezahlen. Der Trader nahm die Pelze aus dem Sack, und sagte, da ist viel mehr als du mir schuldest. Das ist gut, sagte der Indianer, ich brauche doch wieder Sachen, hast du ein wenig Tabak? Der Trader holte seine eigene Taback pouch aus der Tasche, hier nimm, sagte er, du kannst sie behalten. Deine Pfeife ist ja auch nicht gut und dabei gab er ihm seine eigene Pfeife. Behalt sie, sagte er, ich schenke sie dir. Ich wußte schon wie es kommen würde, und richtig, nachdem der Indianer ein paar gute Züge auf seiner neuen Pfeife getan hatte, fragte der Trader, was hast du im anderen Sack? O, da sind Pelze drin, ich schulde der Hudsons Bay Co. ein wenig, daß will ich auch bezahlen. Nach einer Weile sagte der Trader: „Na, die Company bezahlt nicht nahe soviel wie ich für gewisse Pälze, laß sie mich doch einmal ansehen. Er sah sie an. Das Resultat war, der Trader kaufte die Pelze, womit der Indianer seine Schuld bezahlen wollte. Er macht ihn unehrlich, dies war ein katholischer Indianer.

Ich könnte viele solche Fälle erzählen die ich gesehen habe. Ich will nur beweisen, was für eine große Sünde die weiße Nation den Indianern aufgeladen hat. Wie krank sie sind, weiß nur der, der eine Weile unter ihnen lebt. Wenn es vorgetroffen, daß unser l. Leser solche Unehrlichkeit unter den Indianern erlebt hat, seid gewiß, daß der Anfang von unseren sogenannten Brüdern kam. Richte nicht den Indianer, sondern beuge demütig dein Haupt und bitte unseren himmlischen Vater um Verzeihung und um Kraft ein guter Zeuge zu sein für die Ehrlichkeit und Wahrheit die nur Jesus Christus uns geben kann. Jesus sagt in Matth. 9, 12 „Die Starken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken".

Schulden wir unserm Heiland nicht für alles was er für uns getan? Jesaja 43, 10: „Ihr aber seid meine Zeugen. Was waren unsers Heilands letzte Worte an den Tag da er gen Himmel fuhr? Apg. 1, 8: „Sondern ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein zu Jerusalem und Samarien und bis an das Ende der Erde".

Wir alle können unser Teil tun, wenn wir nicht selber gehen können, so können wir andern helfen zu gehen mit Gebet und mit Geld. Laßt uns nicht vergessen, daß die Zeugen zu Jerusalem beginnen, und Jerusalem meint, nahe unseres Heimes in Canada.

Einladung

Zum Erntedank- und Missionsfest, welches, so Gott will, am 17. September stattfinden soll, ladet die Gruppe bei La Salle freundlichst ein. Beginn der Feier um 10 Uhr morgens.

Brüderlich grüßend,
Philipp Wiebe.

Einladung

Die Nordheim Gemeinde bei Winnipegosis und Fork River gedenkt, so es des Herrn Wille ist, den 24. September ihr Erntedank- und Missionsfest zu feiern, und wir laden dazu ein, mit uns den Herrn zu loben, ihm zu danken. Wir würden gerne Predigerbrüder aufnehmen die uns auf diesem Feste mit dem Wort Gottes dienen würden.

C. C. Janzen.

Einladung

Die Menn. Brüdergemeinde zu Springstein, Man. gedenkt Sonntag, den 24. September, beginnend um 10 Uhr morgens dem Herrn ein Erntedank- und Missionsfest zu feiern, wozu herzlich eingeladen wird.

Im Namen der Gemeinde,
Joh. Voth.

C. Huebert Ltd.
Bau- und Brennmaterial
5 Point Douglas Ave.
South of Higgins Ave. Subway by Louis Bridge,
Winnipeg, Man. — Phone 97 159

A. Buhr
Vieljährige Erfahrung in allen Rechts- und Nachlaßfragen.
265 Portage Ave., 316 Avenue Bldg.
Winnipeg, Man.
Off. Tel.: 21442 Res. 48655

Eine Lebensreise
Preis 30c
Schilderungen von Verhältnissen, Sitten u. Gebräuchen, wie sie vor 100 Jahren in den mennonitischen Ansiedlungen herrschten. Eigene merkwürdige Erfahrungen.
Zahlung mit Bestellung zusammen einschicken. Von Canada schicke man Bank-Draft auf New York oder Postal Money Order, sonst nichts!
Zu beziehen direkt vom Verfasser:
John F. Harms, Hillsboro, Kansas.

Christliche Gelegenheits- u. Tischlieder
Von Johann J. Jantzen
Der Preis ist 35c portofrei
Zu beziehen von
THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg

Bekanntmachung

So der Herr will, beginnt der Unterricht in dem Bibel-College der M. B.-Gemeinden in Canada zu Winnipeg am 27. September l. J. Anmeldungen sind zu richten an:

A. H. Unruh
11 Leslie Ave., Winnipeg.

Bekanntmachung

Die Steinbacher Bibelschule gedenkt wieder, so der Herr will, den 30. Oktober mit dem Unterricht anzufangen. Acht Jahre hat die Schule der lernlustigen Jugend treu gedient. Die letzten zwei Jahre hatten wir schon nahe an fünfzig Schüler die am Bibelunterricht teilnahmen.

Die Schule bietet einen dreijährigen Kursus. Wer diesen Kursus erfolgreich beendigt, bekommt ein Diploma von der Vereinigung aus Chicago und und weiteres Diploma von der Bibelschule. Fast alle Graduenten unserer Bibelschule arbeiten mit großem Segen in den Sonntagschulen und in andern Betätigungen ihrer Gemeinden. Auch für Gesangunterricht wird gesorgt.

Die Schule ist seit sechs Jahren von einem Bibelschulverein kontrolliert worden. Dieser Verein hat Glieder aus allen sieben Lokalgemeinden zu Steinbach. Gegenwärtig sind es so bei 140 Mitglieder die jährlich je zwei Dollar Gebühren zahlen und sonstige Beiträge kommen für den Unterhalt der Schule.

Bis jetzt unterrichteten 2 Lehrer fast ausschließlich in deutsch und 1 Lehrer in englisch. Jetzt hat das Direktorium beschlossen 2 Lehrer fürs Englische anzustellen und einen fürs Deutsche. Diese Aenderung ist gemacht worden um dem Verlangen vieler angehender Schüler und den neuesten Missionsbestrebungen unserer menn. Gemeinden entgegen zu kommen. Unsere Schule steht in die Zukunft und will im besonderen dem südöstlichen Manitoba in geistlicher Hinsicht dienen.

Das Schulgebäude ist jetzt vollständig, schön und praktisch ausgebaut worden. Im Kellergeschoß

Dr. GEO. B. McTAVISH
PHYSICIAN AND SURGEON

North End Office
504 COLLEGE AVE.
Phone 52 376
5-8 P M

Residence Phone
46 857

Down Town Office
AFFLECK BUILDING
317 Portage Ave., Op. Eatons
Phone 28 516
10 A M - 4 P M

Spezialität: Geburtshilfe, Frauen- und Kinderkrankheiten.

Seneca Wurzeln

Wir brauchen eine Menge und versprechen 73c per Pfund für trockene Wurzeln zu zahlen, in Winnipeg geliefert.
Pferdehaare, Rindsleder u. Pferdehäute werden für den Krieg gebraucht. Verbrauche und zerstöre keine. Schicke alles.

Wir sind ein Regierungswollewarenhaus (License Nr. 33) und bitten um Deine großen oder kleinen Sendungen. Tüchtiges Gradieren und promte Zahlung. Schreibe wegen Säcken für Wolle, Wollenband u. Gepäckzettel. Wir sind authorisiert, Vorschuß für Wolle zu geben.

AMERICAN HIDE & FUR CO. LTD.
157—159 Rupert Ave.,
Winnipeg, Man.
und
1441 McIntyre Street,
Regina, Sask.

haben wir eine geräumige Kapelle eingerichtet und oben sind drei Klassenzimmer sammt ein Lehrerzimmer.

Anfragen richte man an Secretary, Steinbach Bible School, Steinbach, Man.

Das Direktorium.

Sommerbibelschule

„Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die da Frieden verkündigen." Jes. 52, 7

Mit dankerfülltem Herzen berichten wir von der Arbeit der Sommer-Bibelschule, die wir von der Winkler Bibel Schule aus in diesem Jahre wieder tun durften. Der Herr gab Gnade, so daß die Botschaft des Friedens, der uns in Jesum Christum dargeboten wird, vielen Kindern in der einfachsten Art und Weise nahegebracht werden konnte. Trotz der vielen Schwierigkeiten haben wir dennoch in diesem Jahre mehr Kinder erreichen können, als in irgend einem der vorigen Jahre. Der Herr hat uns das Feld der Wirksamkeit gedehnt und die Türen geöffnet. Ihm danken wir dafür.

Da die Berichte von der Arbeit von den einzelnen Arbeitern noch nicht eingekommen sind, so werden die in diesem Berichte gegebenen Daten stets nach den eingelaufenen berechnet. Wo wir im vorigen Jahre 49 Arbeiter aussenden durften, da konnten wir in diesem Jahre 54 Personen aussenden. Dann sind aber noch mehrere, deren Namen uns nicht zugekommen sind, die sich aber doch direkt und indirekt an dieser Arbeit beteiligt haben. Somit würde die Zahl aller Arbeiter bedeutend höher als 54 zu stellen sein Diese lieben jungen Geschwistern haben es möglich gefunden, die nötige Zeit von zwei Wochen, etliche sogar vier Wochen, abzunehmen und dem Herrn zu weihen. Wir möchten dieser noblen Einstellung und Dienstfertigkeit aller beteiligten Arbeitern unsere Anerkennung aussprechen. Den Lohn wird der Herr austeilen. Unsern herzlichsten Dank möchten wir aber dennoch allen Arbeitern und auch deren Eltern aussprechen. Wir schätzen es sehr hoch, daß ihr, liebe Eltern, euch willig erzeigt, eure Kinder herzugeben für diesen Missionsdienst. Ohne eure Co-operation hätten wir nicht tun können, was wir getan haben. Der Herr vergelte es euch reichlich!

Die Namen der Arbeiter, sind wie folgt:

Agatha Giesbrecht, Agnes Wiebe, Anne Dueck, Anne D. Giesbrecht, Annie E. Dyck, Anne Ediger, Annie Kliewer, Anne Pauls, Anne Unruh, Betty Falk, Corny Penner, Mrs Corny Penner, Elma Brown, Erna Mann, Erna Matthies, Esther Ruth Bergmann, Evangeline Matthies Evelyn Gudrian, Helen Falk, Herta Voth, Helen Penner, Hilda Wiens, Hurta Unger, Mrs. Isabel Nemez, Katharine Dörksen, Katharine Fast, Katharine Penner, Katie Derksen, Katie Löwen, Katie Martens, Katie Neufeld, Kay Klassen, Linda Banman, Lora Bärg, Louise Penner, Mrs. Lydia Peters, Lydia Suderman, Mrs. Lydia H. Thielman, Margaret Falk, Margaret Fast, Margaret Klassen, Margaret Voth, Mary Buhr, Mary Janzen, Mary Penner, Mary Peters, Mary Tiessen, Mary Wiebe, Martha H. Goossen, Sarah Harder, Susie Kehler, Susie Löwen.

Ungefähr 1000 Kinder konnten mit der Botschaft von der Erlösung in Jesum Christum erreicht werden. Täglich kamen diese in die Unterrichtsstunden. Von diesen bekennen 35 den Herrn als ihren persönlichen Heiland in dieser Zeit angenommen zu haben. Wir rühmen den Herrn, daß Er uns diese Freude erfahren ließ. Unser Gebet und Flehen geht nun dahin, daß diese lieben Kinder, die zum lebendigen Glauben an Jesum Christum kamen, in demselben zunehmen möchten nun für diejenigen, die von der Botschaft berührt worden daß sie sich öffnen möchten und für den Herrn entschließen.

Neben der Arbeit in den Unterrichtsstunden hatten die Arbeiter ungefähr 250 Heime zu besuchen. Bei diesen Besuchen wurde mit den Kindern und auch mit den älteren Personen des Heimes die Bibel gelesen und gebetet. Zu gleicherzeit wurden auch, wo möglich, Traktate verteilt. Es haben sich diese Besuche zum Segen ausgewirkt, denn nicht allein wurde das Interesse der lieben Leute für die S. B. Schule geweckt und gepflegt, es wurde auch mancher Same des Wortes Gottes in die Heime getragen.

Diese erneuerten Erfahrungen des Segens Gottes stärken unsern Mut für die Zukunft. Wir legen diesen Zweig der Mission allen lieben Kindern Gottes ans Herz: bitte, betet für diese Arbeit.

Freundlich grüßend,
Daily Vacational Bible School
conducted by
The Winkler Bible School.

Nachrichten aus der McDermot Ave. Baptisten Gemeinde.

Der jährl[illegible] Sammeltag unserer Gemei[illegible] findet, so der Herr will, am Mittwoch, den 20. September statt. Auch wollen wir den Sammeltag mit einer Einweihungsfeier unseres Kirchenbasements verbinden. In Dankbarkeit zum Herrn gedenken wir der Arbeit, die freiwillig von unsern Geschwistern und Freunden getan wurde. Im Anschluß dieses Festes feiern wir ein Liebesmahl, das von unsern Schwestern vorbereitet wird.

Wir laden Jedermann recht herzlich zu diesem Feste ein.

Otto Patzia.

Bibel-College.

Erklärungen zu der Bekanntmachung über die Aufnahmebedingungen in das Bibel-College in Winnipeg.

Wie die Leser der Aufnahmebedingungen gemerkt haben, nimmt das Bibel-College die Absolventen der Hochschule (X1. oder X11 Grad) auf, ohne Forderungen an ihre Bibelkenntnis zu stellen.

Es ist dafür in erster Linie formeller Grund. Andere höhere Bibelschulen in Amerika nehmen die Absolventen auf, ohne von ihnen ein Zeugnis von der Bibelschule zu verlangen. Das mag einige befremden. Wir finden dafür aber einen hinreichenden Grund. Wer eine 4-klassige Bibelschule beendigt hat, hat in unseren Kreisen 20 Monate studiert. Hatte der eintretende Student eine Hochschule beendigt, so trat er in die 2. Klasse ein, nur mußte er in einigen Fächern der 1. Klasse ein Examen machen. Er war also nur 15 Monate in der Bibelschule, und dann erhielt er das Zeugnis von der Absolvierung der Schule. Die Erfahrung zeigt aber, daß diese Studenten vielfach schärfer hätten arbeiten können, wenn sie ältere Mitstudenten oder solche Klassengenossen, die eine bessere Vorbereitung gehabt hätten.

Wenn Absolventen der Bibelschule in das Bibel-College eintreten, so erhalten sie für die Arbeit in der 3. und 4. Klasse entsprechende Anerkennung, sodaß sie die Fächer, die sie gehabt haben, nicht mehr zunehmen brauchen, wenn sie eine genügende Anzahl von Stunden gehabt haben. Hat jemand die Glaubenslehre von Dr. Evans in der Bibelschule durchgearbeitet, so ist er nicht gezwungen, dieselbe auch im Bibel-College zu nehmen. Dieser Kredit verkürzt dem Studenten die Zeit des Studierens in dem Bibel-College. Tabor-College gab gewöhnlich für die Arbeit in der Bibelschule 2 Jahre Kredit, sodaß der Student mit X11 Grad Hochschule nur noch 1 oder 2 Jahre studieren mußte, um das Th. B. zu erlangen.

Hat der Student X1 Grad Hochschule ohne biblischen Unterricht gehabt, so muß er 4 Jahre hier studieren, also etwa 1 Jahr mehr als der Absolvent der Bibelschule. Er arbeitet 36 Monate, während der Absolvent der Bibelschule mit Hochschulbildung (X1 Grad) für das Th. B. etwa noch 27 Monate arbeitet. Warum das? Der Absolvent einer Hochschule ohne Bibelschulbildung muß alles von unten an durcharbeiten. Weil er aber gelernt hat, wie man studiert und bei ihm in manchen Fächern mehr Anknüpfungspunkte sind, so arbeitet er viel produktiver, z. B., in der Bibl. Geographie, in der Alt. Geschichte, selbst in der Missionsgeschichte, da er mit der Welt besser bekannt ist. Dazu arbeitet er in der griechischen Sprache produktiver, da er mit der Grammatik mehr bekannt ist. Das ganze Denken ist mehr entwickelt. Es mögen bei einem ungelehrten Studenten, der aber längere Zeit bekehrt ist, mehr Anknüpfungspunkte im geistlichen Leben sein. Ich habe zu lange an der Bibelschule gearbeitet, um nicht mit den Schwierigkeiten des Studierens bei den Schülern bekannt zu sein, die keine Hochschule hatten. Es ist auch noch zu bemerken, daß die Hochschulstudenten sich oft langweilen, wenn die Mitstudenten so schwerfällig im Begreifen sind.

Wir wollen nicht aus dem Auge lassen, daß unsere höhere

Armin Sawatzky
Violinist und Lehrer
eröffnet am 25ten September 1944 sein **Musik Studio** in Low Farm, Man.

Bibelschule nicht ein Seminar ist wie Bethel-College oder Tabor-College es in ihrer Bibel-Abteilung jetzt eingerichtet haben das von den Eintretenden die Absolvierung eines Senior-College fordert und das B. D. verleiht. Dieses Zeugnis erhalten sie nachdem sie 3 Jahre Theologie studiert haben. Das ist ein Jahr weniger als die Absolventen von X1 Grad. Ist das nicht ein Widerspruch? Nein, die Absolventen eines Senior College, die das B. A. haben, arbeiten in den 3 Jahren viel produktiver und verständnisvoller, als die Absolventen einer Hochschule, geschweige denn als die Absolventen einer Elementarschule mit 8 Grad. Es hat die wissenschaftliche Ausbildung für den Fortschritt in der theologischen Ausbildung eine große Bedeutung. Damit ist nicht gesagt daß diejenigen, die keine Hochschulbildung haben, weniger tief im geistlichen Verständnis sind oder nicht bessere Zeugen Jesu werden können. Aber für die Arbeitsfähigkeit hat die sekuläre Bildung eine sehr große Bedeutung. Wenn ein ungläubiger Professor nichts von der Theologie versteht, so hat das einen Grund in der Herzensstellung zu Gott und in der Gleichgültigkeit gegen Gottes Wort. Wenn aber ein Hochschulstudent zu uns kommt und Gotteswort studieren will, so wollen wir ihm alle Gelegenheit geben, sich in der Theologie vorzubilden.

Es ist noch zu beachten, daß unser Bibel-College nur eine elementare theologische Ausbildung gibt, die aber weiter geht als die Bibelschulen. Dazu kann das Bibel-College, da die Studenten für das Studieren besser vorbereitet und älter sind, mit d. Studenten eingehender arbeiten und sie mehr zu einer selbständigen Arbeit anleiten. Wenn man diese Schule eine höhere Bibelschule nennt, so geschieht es nur im Blick auf die Bibelschulen in den einzelnen Kreisen Canadas, Im Blick auf das Seminar ist sie nur eine Schule, die nur eine elementare biblische Ausbildung gibt, was mit den Titeln G. Th. und B. Th. angedeutet wird. Das Seminar gibt eine mittlere theologische Ausbildung. Nach dem Seminar folgt noch die theologische Ausbildung auf der Universität, die wir früher eine akademische theologische Bildung nannten.

Die Absolventen der Hochschulen, die gläubig sind und sich für das Werk des Herrn vorbereiten wollen, können sich zu der Gelegenheit freuen, eine solide Grundlage für weiteres theologisches Studium zu erhalten.

Was die Lehrer der Schule betrifft, so ist es bei aller Bedeutung ihrer guten theologischen Vorbildung in erster Linie von Wichtigkeit, daß sie treue Bibelchristen sind, die ihre Bibel gut kennen und dazu die Fähigkeit haben, die Bibel in der Kraft des Geistes den Schülern nahe zu bringen, sowohl in ihrer geschichtlichen als auch in ihrer theologischen Bedeutung. Nun sucht das Schulkomitee nach Männern, die eine entsprechende Vorbildung haben durch Studium oder durch Erfahrung und Praxis.

Als Phillippus gesagt wurde: „Was kann von Nazareth Gutes Kommen", so antwortete er „Komm und sieh."—

Abr. H. Unruh
11 Leslie Avenue,
Winnipeg, Man.

Zu beziehen von Jacob H. Janzen, 164 Erb Street West, Waterloo, Ontario:

Die Geschichte der Grafschaft Ebenfeld, 3. Buch, portofrei $1.00
Predigtbuch mit 68 Predigten für alle Sonntage und Feste im Kirchenjahr, portofrei $2.50
Erzählungen aus der Mennonitengeschichte $1.00

Farm in B. C.

Wünsche meine Farm, bestehend aus 40 Acker Land und etwa 2 Meilen ab noch 16 Acker Heuland zu verkaufen. Wohnhaus, Heu- u. Kuhstall, Milchhaus, Hühnerställe, Garage. — Ein junger Obstgarten mit den verschiedensten Arten von Obst, die meisten Bäume tragen schon. 3/4 Acker Himmbeeren im Frühjahr angepflanzt, gibt nächstes Jahr die erste Ernte. Elektrisches Licht. Schulbuß geht am Hof vorbei. Post alle Tage. Die Farm befindet sich zwischen Yarrow u. Abbotsford. Um nähere Auskunft wende man sich an den Eigentümer

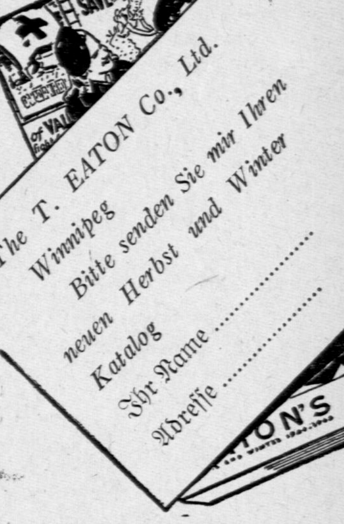
A. H. Fast
Abbotsford, B.C. R.R. 2.

Gesucht

Die Steinbacher Bibelschule sucht einen mennonitischen Bibelschullehrer. Er muß die Bibelfächer gut in Englisch unterrichten können. Wer genügend Erfahrung u. Qualifikation hat, könnte die Anstellung als Prinzipal haben. Fähigkeit Gesangunterricht zu erteilen, würde geschätzt werden. Gutes Gehalt. Anfragen richte man an **Rev. P. J. B. Reimer,**
Seinbach, Manitoba.

Menn. Ansiedlung zu N. Kildonan
Häuser zu verkaufen
daselbst mit $300.00 Anzahlung und bald zu beziehen. Näheres bei
G. P. Friesen
362 Main St. Winnipeg

Eine Postkarte



will Ihnen Ihr Exemplar von EATON'S 1944 neuen 1945 Herbst und Winter Katalog bringen.

Wenn Sie noch nicht einen erhalten haben, so adressieren Sie Ihre Karte, oder einen Brief, wenn Sie wünschen an

THE T. EATON Co LIMITED
WINNIPEG CANADA

EATON'S

Das Leben von Catherine Booth

Mutter der Heilsarmee

—Von W. Elwin Oliphant—

(Fortsetzung.)

Eine Schwäche im Rückgrad, ein physisches Leiden, das mehr eins ihrer Kinder erbte, hinderte Catherine an der Fortsetzung ihrer Schulstudien. Sie mußte nach Hause zurückkehren und monatelang auf dem Rücken liegen. Aber wieviel Geist und Energie muß sie besessen haben, daß sie in schmerzfreien Stunden imstande war, für Bücher, wie Butlers Analogie, John Wesleys Theologie, für John Fletchers Bücher über Antinomie und Heiligung, Mosheims und Neanders Geschichte der christlichen Kirche, Interesse zu fühlen und sie zu bemeistern. Hier auf diesem Krankenbett wurde zweifellos der Grunstein gelegt zu jenem logischen Denken und dem tiefen Wissen, die im späteren Leben ihre Ansprachen und Predigten auszeichneten, welche Reich und Arm durch die Klarheit ihrer Lehren und die Schönheit des Ausdrucks bezauberten. Ihr Urteil über Bücher ist ebenso interessant, als es ohne Zweifel zutreffend ist und wir dürfen sagen, daß es in unseren Tagen noch genau so anwenbar ist, wie zu ihrer Zeit.

Ueber Bunyans „Pilgerreise" sagt sie uns: „Ich hatte dies Buch schon lange vorher mit großem Interesse gelesen; aber selbst zu jener Zeit konnte ich nicht umhin, eine starke Antipathie gegen die kalvinischen Tendenzen mancher seiner Lehren zu empfinden." Ein anderes Buch, das ich sorgfältig studierte, war, „Newton über Prophezeiungen." Nachdem ich mich vergebens bemüht hatte, die verschiedenen Auslegungen in Einklang zu bringen, diese Auslegungen von denen eine jede durch Anführung eines Kapitels und Verses unterstützt war, erinnere ich mich, erklärt zu haben, daß, da „so viele gelehrte und kluge Leute in bezug auf die Sache verschiedener Meinung waren, es töricht von mir wäre, wenn ich noch fernerhin Zeit und Kraft anwenden wollte, um zu einem klaren Schluß zu kommen" Ich meinte, es gefiele Gott gewiß besser, wenn ich mich befaßte, die Leute auf das Kommen Christi vorzubereiten, als den Tag festzustellen, an dem Er zu erwarten sei, und an dieser Ansicht habe ich seitdem festgehalten." — Kluge Worte und ganz besonders nützlich für manche Christen in Deutschland und anderen Ländern, die viel zu viel Zeit mit Mutmaßungen verlieren.

Wir wollen nun sie, die in dem ihr von Gott bestimmten Krankenzimmer so praktische und nützliche Lehren für die Zukunft empfing, hier verlassen. Es war Gottes Schule für sie. Er hatte sie dort ganz für Sich und in den heiligen Stunden des Schweigens und der Smerzen bereitete Er jenes Herz auf die Kämpfe des Lebens, die Seele auf die Geheimnisse des Lebens und den Verstand auf die Schwierigkeiten des Lebens vor, und so zeigte es sich wieder wie immer, daß Gottes Wege die besten sind! Er führte Seine Magd einen Weg, den sie nicht kannte. Sie folgte Ihm getreulich und das Ergebnis jenes Gehorsams war eine Mutter in Israel und die Mutter der Heilsarmee!!

„Schmerz und Enttäuschung,
Krankheit und Streit,
Was auch im Leben bringt
Sorgen und Leid,
Wie schlimm es auch scheint,
wenn es bei uns verweilt,
Es kommet die Zeit, da es
wieder enteilt,
Dann denken wir der
Vergangenheit kaum,
Der Schmerz erscheint, wie die
Freude, ein Traum!

Ihre Bekehrung

Ich werde über die natürlichen und gewöhnlichen Ereignisse in Catherine Booth's Leben hinweggehen und mich gleich zu ihrer Bekehrung wenden, — jenem Schritt, dem sie stets mehr Wichtigkeit beilegte, als irgend etwas anderem in ihrem Leben. Glücklicherweise hat Frau Booth, wie Wesley und die meisten ordnungsliebenden Menschen, in ihrem Tagebuch einen Bericht über ihre Jugendjahre hinterlassen. Hätten alle hervorragenden Diener Gottes dieselbe Vorsorge getroffen, — wenn auch nur in so beschränktem Maße wie Frau Booth — dann wäre die christliche Litteratur reicher, und der Welt wären, in manchen Fällen wenigstens, jene verzerrten Persönlichkeitsschilderungen auf der einen, und jene übertriebenen, lobhudelnden Ergüsse auf der anderen Seite erspart geblieben. Denn gewöhnlich sprechen wir die Wahrheit von uns selbst, wenn wir den Worten unseres eigenen Herzens lauschen und sie in unser Tagebuch niederschreiben.

Im Alter von 16 Jahren, nachdem sie durch einen Wagenunfall der Möglichkeit des Todes ins Auge geschaut hatte, sagte sie: — „Ich hatte einen großen Seelenkampf durchzumachen. Obgleich ich das Bewußtsein hatte, mich von frühster Jugend an Gott ganz und gar hingegeben zu haben, und obgleich ich darauf bedacht war, Ihm zu dienen und auch oft einen tiefen, freudigen Genuß am Gebet empfand, so hatte ich trotzdem nicht die positive Gewißheit, daß mir meine Sünden vergeben waren, und daß sich jene wirkliche Veränderung des Herzens in mir vollzogen hatte, über die ich soviel gelesen und gehört. Ich war entschlossen, nicht länger über diese Frage im Zweifel zu bleiben, sondern mir endlich darüber klar zu werden, möge es kosten, was es wolle. Sechs Wochen lang betete und kämpfte ich, erlangte jedoch keine Befriedigung. Es ist wahr, mein vergangenes Leben war äußerlich tadellos gewesen. Ich hatte stets von den Mitteln der Gnade Gebrauch gemacht, und mein Eifer hatte mich oft bis an die äußersten Grenzen meiner Kraft und manchmal über die Grenzen meiner Besonnenheit hinausgeführt; trotzdem empfand ich, soweit dies in Betracht kam, die Wahrheit der Worte:

Wenn die Träne nie versiegt
Und der Eifer nie würd' müd,'
Sühnt das nicht die Sünde mein

Außerdem wußte ich, daß das Herz ein sehr trügerisches Ding und verzweifelt böse ist. Ich hatte schreckliche Angst vor einer Selbsttäuschung. Ich erinnerte mich auch der gelegentlichen Leidenschaftsausbrüche, als ich noch in der Schule war. Aber ich konnte mich keines besonderen Ortes und keiner Zeit entsinnen, da ich mich in entschiedener Weise auf die Verheißungen gestützt und die sofortige Vergebung meiner Sünden beschlagnahmt hätte, indem der Heilige Geist mir bezeugte, daß ich ein Kind Gottes und ein Erbe des Himmels geworden sei. —

Es erschien mir unvernünftig, anzunehmen, ich sei gerettet, ohne daß ich es wußte. Auf jeden Fall konnte ich nicht zugeben, daß ich in bezug auf diese Sache im Zweifel blieb. Niemals werde ich den Kampf vergessen, den ich dorchmachte. Ich pflegte bis zwei Uhr Morgens in meinem Zimmer auf und ab zu gehen, und wenn ich mich, äußerst erschöpft, endlich zum Schlafen niederlegte, legte ich meine Bibel und mein Liederbuch unter mein Kissen, betend, daß ich mit der Gewißheit der Errettung erwachen möge. Eines Morgens, als ich mein Liederbuch öffnete, fiel mein Auge auf die Worte:

Mein Gott ich bin Dein,
Mich kann nichts mehr erfreu'n
Als ganz fest zu wissen, daß
Jesus ist mein!

Unzählige Male hatte ich diese Worte gelesen und gesungen; aber jetzt drangen sie in die Tiefe meiner Seele mit einer Erleuchtung, die sie vorher nie besessen. Es war mir ebenso unmöglich zu zweifeln, als es mir vorher unmöglich gewesen war, den Glauben auszuüben. Vorher hätten alle Versprechungen der Bibel mich nicht bewegen können, zu glauben; jetzt konnten alle Teufel der Hölle mich nicht überreden, zu zweifeln. Ich hoffte nicht länger, gerettet zu sein, ich war davon überzeugt. Die Gewißheit meiner Errettung schien meine ganze Seele zu überfluten und zu erfüllen. Ich sprang aus dem Bett, und ohne mich erst anzukleiden, rannte ich in das Zimmer meiner Mutter, um ihr zu verkünden, was sich ereignet hatte."

Warum habe ich nun so ein großes Stük aus Frau Booth's Tagebuch angeführt? Weil ich überzeugt bin, daß ihre eigenen Worte viel höher geschätzt werden als irgendwelche, die ich finden würde, um jene wunderbare Veränderung des Herzens zu beschreiben, die sich so klar in ihr vollzog, und auf die sie in ihrem öffentlichen Leben immer wieder mit soviel Beredsamkeit und Erfolg hinwies. Man kann nur von Herzen wünschen, alle Kirchenmitglieder wären bei ihrem Eintritt in eine Gemeinde so gewissenhaft und frei von Heuchelei, wie Catherine Booth es war, denn obgleich sie den Gottesdienst in der Kirche, die ihre Eltern besuchten, regelmäßig beiwohnte wollte sie sich doch nicht eher als Mitglied aufnehmen lassen, als bis sie die Gewißheit hatte, daß ihre Sünden vergeben waren.

Nichts führt in der Kirche Gottes zu größerer Kälte und nichts gibt mehr Anlaß zum Straucheln, als wenn ihre Glieder nicht wahrhaft wiedergeboren und ihre Häupter nichts weiter als ehrenwerte Geschäftsleute sind.

Da sie aber jetzt die Ueberzeugung hatte, daß sie ein wahres Kind Gottes sei, ließ sie sich in der Methodistenkirche in Brixton, London, der ihre Eltern angehörten, aufnehmen. Jeder Neubekehrte wird nach seiner Bekehrung den brennenden Wunsch in sich verspüren, Seelen gerettet zu sehen und etwas für den Herrn zu tun. Catherine Booth war darum bald unzufrieden mit der Respektabilität der Brixton-Kirche, mit den klug ausgearbeiteten Predigten und den wenigen Seelen, die gerettet wurden. Ihr praktischer Sinn und ihr liebevolles Herz zeigen sich beide in dem folgenden Eintrag in ihr Tagebuch:

„Gerade zu dieser Zeit erinnere ich mich die Kirche schweren Herzens verlassen zu haben. Ich war traurig darüber, daß nichts praktischeres erreicht worden war. Oft konnte ich sehen, daß die Leute mächtig ergriffen waren, daß ihr Gewissen erweckt und ihr Urteil erleuchtet wurde. Viele von ihnen standen allem Anschein nach dicht vor dem Entschluß, Und dann, im kritischen Moment wo, wie es mir schien, alle Macht hätte aufgewandt werden sollen, um ihnen ans Licht zu helfen und ihre Herzen Gott zuzuführen, wurde die Gebetsversammlung entweder ganz und gar geschlossen oder in einer so stumpfen, gleichgiltigen Weise fortgesetzt, daß die Gelegenheit gewöhnlich verloren ging und die Leute schließlich hinausströmten, ohne daß irgendwelche sichtbaren Erfolge zu verzeichnen gewesen wären."

Wie oft haben wir dasselbe empfunden, nicht nur in den Wesley'schen Kirchen, sondern in der englischen Kirche, in den lutherischen Kirchen, in den Missionshäusern! Und wie oft sind wir dem falschen Trost begegnet:

„Nun, in der Ewigkeit werden wir die Früchte sehen!" Ja, in der Tat, das werden wir! Manche Diener Gottes wird den Seelen Jener gegenübergestellt werden, deren Blut an jenem großen Tag auf seinen geistlichen Gewändern entdeckt wird. Wieviel versäumen wir oft dadurch, daß wir den Seelen nicht so lange nachfolgt, bis sie Gott ergeben. Ihr Fliehen ist oftmals Scham des Gewissens; ihr Lachen nichts als die Verkleidung und die Maske eines geängstigten Herzens. Ueber diesen Punkt spricht Catherine Booth später und ich führe ihre Worte an, weil sie voll Wahrheit und Wahrnung für alle Arbeiter Gottes sind:

„Bei solchen Gelegenheiten sehnte ich mich nach irgendwelchen Mitteln, durch die ich in einer direkten und persönlichen Weise mit der Versammlung in Berührung kommen könnte. Ich war überzeugt, daß der Grund, warum die Pfarrer so wenig direkt mit den Leuten sprechen, war weil sie Angst hatten, [illegible] würden ihren Ruf und die [illegible]ndschaft ihrer Zuhörer verlieren. Und doch konnte ich erkennen, daß der kurzsichtig war, selbst für diese Welt, von der künftigen Welt garnicht zu reden. Denn ich war damals ganz sicher, — meine Erfahrung hat es auch völlig bewiesen — daß sie durch ein getreuliches Reden mit den Seelen, wenn sie sich dadurch auch manchen entfremdet hätten, doch imstande gewesen wären, eine weit größere Anzahl von Bekehrten zu gewinnen, deren Liebe, Mitgefühl und Frömmigkeit sie für diejenigen, die sie vielleicht verloren hatten, mehr denn entschädigt hätte."

Tagebuch-Eintragungen.

Es ist höchst ermutigend für Gottes schwache Diener, in dem unregelmäßigen Tagebuch zu lesen, daß Catherine Booth in dieser Zeit auch Kämpfe mit ihrer Kränklichkeit führte. „Mr. Stevens, mein neuer Arzt", schreibt sie, „besuchte mich; ein sehr netter Mann und Lockal-Prediger in unserer Gemeinde. Er untersuchte meine Brust und glaubte, meine linke Lunge sei angegriffen. Ich denke, wenn es für Gott und Seinen Ruhm ist, dann wird der Herr die Mittel, die wir brauchen segnen."

Wie sehr ihr Zustand sie entmutigt haben muß, geht aus der folgenden Stelle hervor, wenn sie auch die schönste Ergebung zeigt: „Morgens ging ich zur Kirche, fühlte mich jedoch sehr elend und hatte starkes Herzklopfen. Darum blieb ich denn Nachmittag über im Bett, lesend und nachdenkend. Am Abend ging ich wieder hin, um das Abendmahl zu nehmen; aber ich war so schwach, daß ich kaum bis zum Altar hinaufgehen konnte. Mr Heady, der Pfarrer, merkte, daß ich nicht wohl war und hielt mir den Becher." Auf dem Heimweg war der Schmerz so heftig, daß sie auf der Straße stehen bleiben mußte. Kalte Schweißtropfen bedeckten ihre Stirn.

Wie heiß ihr Verlangen nach Herzensreinheit war, kann man den folgenden Einträgen entnehmen: „Den 14. Mai 1847." Heute Morgen, während ich Rowe's „Fromme Uebungen des Herzens" las, fühlte ich mich reich gesegnet und fühlte die Fähigkeit in mir, mich von neuem in die Hände Gottes zu tun oder zu erdulden —

„Ich erneuerte an diesem Morgen mein Bündnis mit Gott, um Ihm fortan noch mehr anzugehören. O, eine wirkliche Christin zu sein! Dich von ganzem Herzen zu lieben, ist mein Wunsch. Ich liebe Dich, aber ich möchte Dich noch mehr lieben.

(Fortsetzung folgt.)

Der Mennonitische Katechismus
mit den Glaubensartikeln zu 40c
ohne die Glaubensartikel zu 30c
Bei Abnahme von 12 Exemplaren und mehr 10 Prozent Rabatt.
Bei Abnahme von 50 Exemplaren und mehr 15 Prozent Rabatt.
Die Zahlung sende man mit der Bestellung an:
THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg

Beachten Sie ihr Auto
Fragen Sie uns an über unseren Erhaltungsplan, durch den Sie ihr Auto länger erhalten und sparsamer gebrauchen können. Wir haben die meist-vollkommenste Reparatureinrichtung.
Monatliche Zahlungen für Reparaturarbeiten werden geregelt.
Inman Motors Ltd.,
Fort St. & York Ave., Winnipeg.

Dr. med. H. W. Epp, B. Sc., M.D., C.M., L.M.C.C. — Der kleine Geburtshelfer. — Ursprung des Lebens, Schwangerschaft, Entbindung und Kinderernährung. — Allgemeinverständlich und volkstümlich dargestellt. Preis brosch. 35c. Zu beziehen durch den „Boten" und die „Rundschau."

Dr. A. J. Neufeld
Arzt und Chirurg
Telefon: Office 23 668
Residenz: 34 222
Empfangsstunden:
2—5 Uhr nachmittags.
612 Boyd Bldg, Winnipeg

Ein Besuch in Jerusalem und Umgegend

* * *

(Von Jakob Kröker)

(Schluß)

Natürlich, das wird von jedem der dort Dienenden anerkannt, daß das Leben dort schön ist, aber nicht ausschließlich schön. Denn wenn die starken Niederschläge kommen, wo kein Zelt genügend Schutz vor dem herströmenden Regen Gottes bieten kann, oder wenn sie gerade zur Zeit des Umziehens von einem starken Regen übereilt werden, dann man sich schon eine Vorstellung machen, wie es dann in ihren Zelten aussehen muß oder welche Erfahrungen sie zur Zeit ihres Wanderns machen müssen. Und dem Wohlwollen der Behörde, die in jeder Beziehung ihr möglichstes zu tun versucht, nicht vorzubeugen. So ist es vorgekommen, daß ein Strom Wasser durch die Zelte gelaufen ist, daß die Gummischuhe nicht mehr ausgereicht haben und infolge des starken Regens kein Kleidungsstück trocken geblieben ist; und mit dem Trocknen derselben war man genötigt zu warten, bis sich das dunkle Gewölk wieder ganz verzog und man sich dann der warmen Sonnenstrahlen wieder erfreuen durfte.

Jedoch ich breche ab, denn ich weiß nicht, ob ich noch mehr ausplaudern darf. Jeder der heimkehrenden jungen Männer ist alt genug, fragt ihn selber. Aber soviel ist sicher, wenn es auch manches Schöne in dem Dienst an der Südküste für den Dienenden gibt so gibt es sicher auch manches Unangenehme. Aber soviel ist auch sicher, daß trotz dem Unangenehmen unser Dienst im Vergleich zu dem aktiven Militärdienst ein schöner Dienst ist, und wir wollen Gott danken, daß wir bis heute uns dieses Vorrechtes in unserm geliebten Vaterlande erfreuen dürfen.

Montag nahmen wir Abschied und traten unsre Heimreise an. Als wir oben bei der Poststation „Baidare" wieder angekommen waren, teilte sich unsre Reisegesellschaft. Br. Harder fuhr wieder zurück nach Sewastopol und besuchte am folgenden Tage noch einige Jünglinge, die zu jener Zeit in Balaklawa weilten. Wir dagegen fuhren nach Jalta, wo wir noch weiter uns die Pracht und Herrlichkeit der Südküste ansehen durften. Und als wir nach Verlauf von einer Woche wieder zurück in unser Heim kamen, da hatten wir den Eindruck mit heimgebracht: „Der Herr hat Gnade zu unsrer Reise gegeben."

Zur Untrhaltung

Wunderkind oder Mißgeburt.

Wenn Kinder in der Schule etwas schwerfällig sind, nicht gut mitkommen und am Ende des Jahres gar „sitzen" bleiben, dann sind sie noch immer besser dran als Will Sidie, der anfangs als ein wahres Wunderkind erschien, später aber vollkommen versagte. Die Free Preß meint: „Will war ein solches Kind, wie es vielleicht wenige in der Weltgeschichte gegeben hat". Man fand ihn außergewöhnlich glänzend, einen Ausbund von Begabung — er war gleichwie alle Wunderkinder der Welt in einem zusammengefaßt. Sein späteres Leben war dagegen eine rechte Tragödie; und es ist oft besser, ein wenig stumpf und schwerfällig in der Schule, als außergewöhnlich smart zu sein.

Sein Vater, ein bedeutender Psychologie, hatte allerlei neue Ideen in bezug auf die Kindererziehung, und er wandte diese neue Psychologie bei der Erziehung des Sohnes an. Die ersten drei Grade erledigte Willie am ersten Schulmorgen und den ganzen Kursus der Schule in 6 Monaten. Die Universität Harvard wurde mit Ehren absolviert, als er 16 Jahre alt war. Schon als Kind erregte er das Staunen von Fachgelehrten durch allerlei schwierige mathematische Berechnungen, die er mit Leichtigkeit bewältigte.

Der Vater war so beeindruckt von dem großartigen Erfolge seiner neuen Erziehungsmethoden, daß er ein Buch schrieb, in welchem er Eltern ermahnte, sich schon frühe mit der geistigen Erziehung der Kinder zu befassen, man brauche gar nicht fürchten, den Geist der Kinder zu überladen. Des Vaters Triumph war leider verfrüht.

Eine glänzende Laufbahn stand scheinbar dem Jungen bevor. Leider wurde diese nicht Wirklichkeit. Da man seinen Geist in der Jugend überanstrengt hatte, so war dadurch die erwartete glänzende Laufbahn bereits im Keime zerstört worden, und Langeweile überkam ihn, und wie ein dicker Nebel legte es sich auf seinen Geist. Es verdroß ihn, immer bloß große Gedanken haben zu müssen, übermäßig gescheit zu heißen und das Wunderkind genannt zu werden. Er wollte sein gleich den anderen jungen Menschen. So hörte er endlich ganz zu denken auf.

Man vergaß von ihm. Als man später nach ihm forschte, entdeckte man ihn in einem Geschäft als Handlungsdiener, in welcher Eigenschaft er Zahlenreihen mit Hilfe einer Zählmaschine addierte, welche Arbeit er leicht im Kopfe hätte machen können, auch ohne Maschine — aber das hätte Denken erfordert; und das Denken war ihm bis in den Tod zuwider.

Man verfolgte auch nachher seine Laufbahn. Als Handlungsdiener wechselte er fortwährend von einer Beschäftigung zur andern, und war für diesen Dienst schließlich ganz unbrauchbar geworden. Nur einmal hatte er noch ein Steckenpferd und zwar in den letzten 25 Jahren seines Lebens. Und was war das? Straßenbahn-Transfers zu sammeln, etwa wie Knaben Postmarken sammeln.

Er starb im Juli dieses Jahres, 46 Jahre alt. Der Vater hatte sich sehr um die Pflege seines Geistes bemüht, noch ehe der Knabe gehen konnte. Der Erfolg übertraf alle Erwartungen, aber dann kam der Zusammenbruch, und das Leben war ruiniert. Also welch ein Unglück, ein Wunderkind geboren zu sein!

Es gibt daher Dinge, die noch schlimmer sind als stumpf in der Schule zu heißen. Und eins von diesen Dingen ist, ein Wunderkind zu sein. Es ist eben dafür gesorgt, daß Bäume nicht in den Himmel wachsen.

Es war [illegible] immer in der Schule widerlich, wenn Eltern mit ihren Kindern, wenn solche vielleicht auch nur ganz wenig über mittelmäßig begabt waren, Staat machen wollten; und daß die Kinder selbst dafür besonders Ansehen beanspruchten. Für sie sind scheinbar nur die besten Noten gut genug. Wie bedauerlich ist dann noch, wenn die Blume der Natürlichkeit, des naiven Wesens, der kindlichen Einfalt gebrochen wird. Wie schade außerdem, daß Kinder dadurch altklug und daher direkt unausstehlich werden. Wie schade, wenn Kinder nicht mehr mit Augen voll Wunderns die Welt ansehen, sondern über alles hochmütig die Nase rümpfen. Es kann aber auch umgekehrt geschehen, daß sehr fähige Kinder nichts von ihrer außergewöhnliche Begabung zu merken scheinen, und daß diese Fähigkeiten nicht ein klein bischen ihre schlichte Natürlichkeit beeinflussen; in diesem Falle haben dann auch die Eltern gewöhnlich sehr wenig Ohr dafür, wenn ihre Kinder gerühmt werden. (Freut euch der Gaben in euren Kindern, aber macht kein Gepränge damit). Unter solchen Umständen habe ich Kinder weiter nach oben versetzt, selbst wenn Eltern und Kinder das keineswegs verlangten.

Der Meister sagt: „Selig sind, die da geistlich arm sind". (Dieses ist eines von den Bibelworten, die uns schwer eingehen und nicht gut verstanden werden; nichts destoweniger steht es da). Wer dem Uebermenschentum in Kindern das Wort redet und damit ihre Einfalt verletzt, der kann dem Urteil von Matth. 18, 6 verfallen. „Wer aber ärgert dieser Geringsten eines, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinem Hals gehängt würde".

An einem Orte bestand die üble Gewohnheit, schon die fünfjährigen Kinder in die Schule zu schicken und von dem Lehrer zu verlangen, volle Arbeit mit ihnen zu tun; d. h., ihre Kleinen sollten machen, was durchschnittlich von dem siebenten Jahre gefordert wird. Dieser Modus wirkte sich nicht gut aus. Man hielt sich doch wohl für klüger als andere Menschen und andere Kinder.

Es hat alles seine Zeit. Laßt die Kinder ruhig wachsen und stört nicht den natürlichen Entwickelungsgang. Vergewaltigt nicht die Naturgesetze. Man überlade nicht den Geist der Kinder und verlange nicht allerlei geistige Exerzitien, wenn die Kleinen noch zu jung sind — es rächt sich oft schwer. Was früh sehr glänzt, ist oft später nur sehr mittelmäßig, oder gar stumpf.

Gut ist, wenn Kinder schon frühe angehalten werden, durch ernstes Streben und gute Gewohnung ihren Charakter zu bilden und den Lebensweg zu formen.

Merkwürdig ist noch, daß hohe Geistesgaben im praktischen Leben oft gänzlich versagen. Die Schwerfälligen erfassen nur langsam, aber stetig, und wenn sie erst ergriffen haben, dann sind sie in manchen Fällen 100 Prozent dabei, wie man zu sagen pflegt.

—B. Sch.

Einladung

Die M. B.-Gemeinde zu Griswold, Man. gedenkt, so es des Herrn Wille ist, am 24. September ihr Erntedank- und Missionsfest zu feiern und ladet ein teilzunehmen an den Segnungen des Herrn die uns verheißen sind. Diener am Worte werden uns besonders willkommen sein.

P. Martens

Die Herbert Bibelschule

soll, so Gott will, am 25. Oktober d. J. wieder den Unterricht beginnen für das nächste Schuljahr. Vier Lehrer werden in drei Klassen den Unterricht erteilen. Lernlustige junge Leute sind herzlich eingeladen, zu kommen und sich bessere Bibelkenntnisse anzueignen, jetzt wo die Gelegenheit noch da ist.

Es wird geplant, das Schuljahr mit einer zweitägigen Bibelkonferenz zu beginnen und zwar am 28. und 29. Oktober. Jedermann ist uns willkommen.

Um weitere Informationen und einen Fragebogen schreibe man an den Leiter der Schule: Rev. Julius Kasper, Avonlea, Sask.

Das Direktorium.

Getreide, Kohlen, Feld- und Futtergetreidesamen . . .

Es operieren 465 Land Elevators und 165 Kohlenniederlagen in Manitoba und Saskatchewan.

(23)

FEDERAL GRAIN LIMITED

Bekanntmachung

Die M. B.-Gemeinde zu Morden ladet zu ihrem Erntedank- und Missionsfest ein, welches, so Gott will, Sonntag, den 17. September stattfinden soll.

Programm

für den Jugendtag der Manitoba Jugendorganisation, abzuhalten in Springstein am 17. Sept. 1944. Beginn 10 Uhr vormittags.

Leiter: Br. G. Lohrenz.

1. Eröffnung und Begrüßung von Aelt. W. H. Enns, Springstein. (10 Minuten).
2. Chorlied von Pigeon Lake.
3. Gedicht: „Ich schlage ein" von Niverville.
4. Morgenandacht von Pred. J. Töws, Glenlea. (10 Min.)
5. Chorlied von Grünthal.
6. Gedicht: „Kehre wieder!" von St. Elizabeth.
7. Chorlied von der Gruppe bei Wingham.
8. Gedicht: „Zufriedenheit" von Niverville.
9. Musik von Winnipeg.
10. Chorlied von Pigeon Lake.
11. Vortrag: „Zweck und Ziel unserer Jugendarbeit". (12 Min.) von Br. P. Schäfer.
12. Allg. Gesang. Lied: „Ich weiß einen Strom" geleitet von Br. J. Konrad. Hebung der Kollek.
13. Gedicht: „O lieb' so lang du lieben kannst" von Pigeon Lake.
14. Chorlied von Grünthal.
15. Gedicht: „Das lange Kreuz" von Springstein.
16. Chorlied von der Gruppe bei Wingham.
17. Allg. Gesang: „Ich singe dir mit Herz und Mund", geleitet von Br. J. Konrad.
18. Musik von Springstein.
19. Bekanntmachungen für den Nachmittag.
20. Schluß der Vormittagsversammlung von Aelt. J. H. Enns, Winnipeg. (8 Min.).

Die Gäste werden gebeten, ihren Imbiß mitzubringen; aufgekochtes Wasser wird am Orte zu haben sein.

Die Kollekte geht nach Deckung der Unkosten in die Kasse der Mennonitischen Jugendorganisationen der Provinz.

In der Mittagspause um 1 Uhr Einübung eines Liedes unter der Leitung von Br. J. Konrad. Beteiligung daran freiwillig.

Nachmittags:

1. Eröffnung von Pred. J. J. Klassen, Niverville (10 Min.)
2. Chorlied von Winnipeg.
3. Gedicht: „Nimm es ernst!" von Grünthal.
4. Quartett von der Bethel Mission, Winnipeg.
5. Gedicht „Herbst", von Pigeon Lake.
6. Chorlied von N. Kildonan.
7. Gedicht: „Schwert und Pflug" von N. Kildonan.
8. Musik von Springstein.
9. Allg. Gesang: „Was kann es Schön'res geben" geleitet von Br. J. Konrad.
10. Gedicht: „Der Greis und der Tod", von St. Elizabeth.
11. Quartett von Glenlea.
12. Chorlied von Winnipeg.
13. Zehn Fragen an die Versammlung von Br. G. Lohrenz.
14. Musik von Winnipeg.
15. Gedicht: „Die Löcher bleiben" von Glenlea.
16. Chorlied von N. Kildonan.
17. Gemeinsames Singen von Liedern, gewählt und geleitet von Br. J. Konrad.
18. Freiwilliges.
19. Gedicht: „Die Feierstunden schwinden" von Wingham.
20. Schluß von Aelt. J. J. Enns, Grünthal. (8 Min.)

Verhindert Jucken. Erzeugt reine Haut.

Warum leiden Sie so hilflos unter der Folter des Juckens?

ELIK'S OINTMENT No. 5

wird von einem erfahrenen Apotheker hergestellt. Es hat sich erfolgreich erwiesen in tausenden Fällen von Hautausschlägen, speziell bei:

Eczema, Psoriasis, Ringwurm, Poison Ivy, Händejucken, Athlete's Foot

und ähnlichen Hauterkrankungen.

Elik's Ointment Nr. 5 hat Wunder bewirkt bei Männern, Frauen und Kindern, die an chronischen Hautkrankheiten gelitten haben. Nr. 5, wenn an der betroffenen Stelle angewandt, verursacht das Verschwinden der Entzündung; die roten Flecke auf der Haut vergehen und die Haut nimmt wieder ihr normales Aussehen an.

Sofortige Milderung wird garantiert oder das Geld wird bereitwilligst zurückgezahlt. Gebrauchsanweisung in deutscher Sprache.

Preis $1.00 und $2.00;

wir bezahlen die Postgebühren. Bestellen Sie von:

ELIK'S DRUG STORE

305—20th St. W., Dept. 38

Saskatoon, Sask.

Aeltester J. P. Klassen:

„Dunkle Tage" .25

D. Klassen:

„Die Bibel — Gottes Wort". (Eine Sammlung von Gedichten und Liedern über Gottes Wort. Für christliche Jugendvereine gesammelt und zusammengestellt.) .10

„Siehe, der Herr kommt!" Dasselbe .10

Heinz Schröder:

„Meine Flucht aus dem Roten Paradiese." .45

Johann Wiens:

„Eine Hilfe in den großen Nöten". (Meinem Volke hüben und drüben, das hin und her verstreut wohnt, aus Liebe.) 40

H. D. Friesen:

„Blumen und Blüten", Gedichte .30

Novokampus:

„Kanadische Mennoniten. Jubileumsjahr 1924." 2. Auflage (Ledereinband, reich illustriert) .75

Zu beziehen durch:

THE CHRISTIAN PRESS, LIMITED

672 Arlington St., — Winnipeg, Manitoba, Canada.

Alle Automobil-Arbeiten prompt und gewissenhaft ausgeführt.

I am a Debtor

A debtor! For the love of God unbounded,
Embracing all hath taken thought for me,
Providing pardon, peace, security founded,
And life and joy to last eternally.

A debtor! For He trusts me with His treasure
That I may share His blessed work—to give;
And life has come to me at His good pleasure
That others, too, may hear the Word and live.

A debtor! For in shadows darkly lying
Are thousands lost for whom my Savior bled;
And distant lands in sin and sorrow sighing
Wait for His message to be comforted.

Selected and contributed by

Mrs. *L. Scheie*, Iowa
District Mission Box Secretary.

Any sermon is a good sermon which leaves the impression that God has spoken.

The nearere a soul is to me, the greater the responsibility for it. —Theodore L. Cuyler.

This is a lost world. We belong to the Lifesaving Service, and it is our business to help seek and save the lost. —Howard W. Pope.

WALLS OF INTOLERANCE

Two great and evil intolerances are today dividing the world into walled camps and are sending forth a poisonous stream of hatred among the peoples of the earth. They are national intolerance and racial intolerance. Both are blinding to the judgment and prevent men and nations from seeing one another as they are and are blocking all attempts at friendly understanding and brotherhood.

Nineteen hundred years ago it was said that "God hath made of one blood all nations of men for to dwell on the face of the earth," but that statement is being denied in cruellest measures in many places on the earth today. In one of the greatest and most intelligent nations of the earth a whole people have been proscribed and persecuted and cruelly oppressed because they do not belong to Aryan stock.

It seems as though men will swallow the most fantastic myths if only they minister to their racial and nationalistic feelings of superiority. There is a Nordic myth and those who accept it and belong to that allegedly superior race look upon other races as a mistake of the Almighty, something to be put up with only on sufferance and to be kept in place by the whip hand of authority. And so a Nazi will take pride in beating a Jew and certain Americans will railroad negroes to the scaffold because of an ingrained prejudice against men of a darker skin.

These racial distinctions do not abound in white men alone, though the idea that a fairer skin implies racial superiority is ancient and widespread. Black and brown and yellow races have their own color problems. It is a tendency common to all peoples to seize upon differences in color or culture or language as marks of superiority or inferiority, and yet these are but surface differences. In fundamental things all men are alike and can never be treated justly till one has penetrated the disguise of color or language and has seen them as they really are.

Most nationalists and racialists have taken the position of the Pharisee who went up into the Temple to pray and began, "God, I thank Thee, that I am not as other men". They thank a kindly Providence that has made them Englishmen, Frenchmen, German, American, as the case may be. And they have often been helped to that attitude by being taught in their schools that their own particular nation and people are God's own elect. The teaching of history has often been but nationalistic propaganda and the breeding of prejudicial relations towards other races and peoples.

There is higher and finer loyalty than loyalty to country and race. It is loyalty to God and the truth. A love of truth condemns those indiscriminate judgments that are visited upon people simply because of race or nationality. And a loyalty to God bows before the fact that He is Father of all and that all men are brothers.

It is these loyalties that must ultimately break down the walls of division that intolerant hands are assiduously building over all the world today and that have made the world's political, religious and economic life one of continual mutual animosity.

The cry for equality that is rising from so many nations today is not so much a demand for any formal status as the desire to be treated on the level of a common humanity, to be treated as men of like blood. There are more and more people who are giving heed to that perfectly natural cry and who are beginning to dislike the walls of prejudice that shut one people from another. They are saying, as does Robert Frost:

"Before I built a wall I'd ask to know
What I was walling in or walling out,
And to whom I was like to give offence.
Something there is that does not love a wall,
That wants it down."

—United Churchman.

Zu verkaufen

1936 International 1½ Ton Truck in gutem Zustand.

Man wende sich an:
Henry Thiessen
389 Riverton Ave., Elmwood, Winnipeg. Phone 504064

Kost und Quartier

für ein Mädchen, das das M. B. Bible College in diesem Winter besuchen möchte. Angebote richte man an:

J. Wedel,
106 Noble Ave., Tel. 504 081
Winnipeg, Man.

"The object of our labors must be Christ, not sredit." —W. A. Dean.

* * *

The more brains a man has, the less chance there is that his head will swell.

* * *

Many men owe the grandeur of their lives to their tremendous difficulties.

FOR SALE

47½ acre dairy farm, Barn for 20 cows with water bowls. Comfortable six-roomed home with bathroom, electric light, phone and rural mail etc. Usual other buildings. Several kinds of fruits.

3½ miles from town and 1 mile to school and church. Less than two hours drive to Vancouver. This could also be bought as going concern with cattle, feed etc.

Price six—nine thousand down balance easy payments at 5%.

Buy direct from the owner and save the commission.

G. M. Williams
345 Chilliwack Central,
Chilliwack, B. C.

Nachrichten der canadischen Tagespresse.

Montag, den 4. September: Britische Truppen befreien Brüssels und dringen weiter bis 30 Meilen von der holländischen Grenze vor.

Finnland verläßt Deutschland und ergibt sich der Soviet Macht und befielt die Deutschen ihr Land zu verlassen bis zum 15. September. Der Waffenstillstand fand statt 1 Uhr morgens, C.D.T. an der 450 Meilen langen Front.

London berichtet, das Boulogne, Calais genommen wurden. Alliierte Truppen sind von 12 bis 20 Meilen hinter der Gothic Linie, nachdem sie selbige durchbrochen.

Dienstag, den 5. September: 100,000 Deutsche sind umringt und abgeschnitten an der Kanal Küste im Norden Frankreichs.

An der russischen Front überschritten die Abteilungen der Roten Armee den historischen Fluß Narew, wo die Russen eine starke Offensive gegen Ostpreußen eröffnet haben.

Die Russen erklärten heute Krieg an Bulgarien. Moskau rechtfertigt ihre Tat damit, daß Bulgarien den Deutschen Schutz gewährte, trotz wiederholten Wahrnungen der Ver. Mächte.

Von Berlin wird berichtet, daß die Beziehungen zwischen Ungarn und Rumänien gebrochen sind.

Cornwall, im Osten Ontarios war der Mittelpunkt eines Erdbebens, welches einen Schaden von $650,000 in der Stadt verursachte.

Mittwoch, den 6. September: Aus der Schweiz kommt die Nachricht, daß die Deutschen wieder versucht haben einen Frieden mit den Alliierten zu schließen, weil aber ein Ergeben auf Gnade und Ungnade verlangt wird, so kam es noch zu keinen Verhandlungen dieses Mal.

60 Meilen Norden von Warschau wurde von den Roten die Stadt Ostroleska erobert.

Amerikanische Truppen rücken immer näher zum Rhein.

Die Belgische Regierung ist auf dem Wege von London nach Belgien.

Das Datum für die kommenden Regierungswahlen ist noch nicht festgesetzt, wie Mackenzie King heute sagte.

120 Landschulen sind ohne Lehrer in Manitoba.

Donnerstag, den 7. September: Berlin sagt, daß die Russen durch Bulgarien in Griechenland eingedrungen sind bis zur türkischen Grenze in der Demotica Gegend. Die Rote Armee legte 160 Meilen in zwei Tagen zurück. Eine andere russische Tankabteilung ist auf dem Wege nach Sofia, der bulgarischen Hauptstadt mit ihren 400,000 Einwohnern. Die vorwärts dringende russische Armee ist schon nur 90 Meilen von Belgrad entfernt.

Die strenge Finsternis, welche über England 5 Jahre zurück verhängt wurde, soll sich vom 17. September an in Licht verwandeln, laut Regierungsbeschluß.

Mr. Bracken, der viele Jahre in Manitoba als erster Minister gedient hat, plant in den zukünftigen Dominion Wahlen, als Progressive Conservativer in Neepawa sich aufstellen zu lassen. Er ist der Führer der Conservativen Partei in Canada.

Freitag, den 8. September: Die Alliierten drängen die Feinde auf allen Fronten Deutschland zu. Auf Stellen wird der Widerstand der Deutschen größer, aber überall wird bitter gekämpft.

Die Roten sind weit in den Balkan eingedrungen.

Bulgarien erklärt Krieg an Deutschland.

Alle Häfen in Frankreich wie Calais, Boulogne, Brest, LeHavre werden jetzt umringt von den Alliierten.

An der italienischen Front haben die Deutschen durch einen Widerangriff den Vormarsch der Alliierten zu einem Stillstand gebracht.

Die Dominion Wahlen sind für November in Aussicht.

Sonnabend, den 9. November: Die Alliierten beginnen den Kampf um Deutschland, da man auf vielen Stellen bis zur Siegfriedlinie gekommen ist.

Die 7. französische Armee ist schon nur 25 Meilen von Belfort entfernt und legt bis 31 Meilen den Tag zurück. Auf dem Balkan rechnet man 250,000 Deutsche in die Falle bekommen zu haben.

Die deutsche Schwarzmeer Flotte welche laut russischen Berichten aus 215 Schiffen besteht, ist von der türkischen Regierung interniert.

Von Washington kommt die Mutmassung, daß der Krieg in Europa sich noch durch den Winter ziehen kann.

Die nächste historische Zusammenkunft zwischen Churchill und Roosevelt soll wieder in Quebec stattfinden.

Ist Dein Abonnement für das laufende Jahr bezahlt? Dürften wir Dich bitten, es zu ermöglichen? — Wir brauchen es zur weiteren Arbeit. Im voraus von Herzen Dank!

Bestellzettel

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.,
672 Arlington St., Winnipeg, Man., Canada.

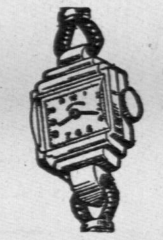
Ich schicke hiermit für:
1. Die Mennonitische Rundschau ($1.25) $..............
2. Den Christlichen Jugendfreund ($0.50) $..............
(1 und 2 zusammen bestellt: $1.50).
Beigelegt sind: $..............

Name ....
(Alter oder neuer Leser).
Post Office ....
Staat oder Provinz ....

Bei Adressenwechsel gebe man auch die alte Adresse an.
Der Sicherheit halber sende man Bargeld in registriertem Brief oder man lege Bank Draft," „Money Order," „Expreß Money Order" oder „Postal Note" ein. (Von den U.S.A. auch persönliche Schecks.)

Bitte Probenummer frei zuzuschicken. Adresse ist wie folgt:
Name ....
Adresse ....

Uhren, Ringe, Silber- und Porzellanwaren werden auf leichte Zahlungsbedingungen verkauft, wie die W.P.T.B. es erlaubt.



INDEPENDENT CREDIT JEWELLERS
493 Notre Dame Ave.
(Cor. of Isabel)
Ph. 29 900 — Winnipeg, Man.
John H. Epp, Eigentümer
Wohn. 803 McDermot, Ph. 24401

David Friesen

Bedienung in Testamenten, Besitztiteln u.s.w.
Office: 201 Curry Bldg., Winnipeg.
Office Telephone 92606
Residence 33611

Geld zu leihen

für verbessertes Farm-Eigentum. Laß uns Dir helfen Deine Farm zu kaufen.

Schreibe oder sprich vor bei:

International Loan Company
804 Trust and Loan Building,
Winnipeg, Manitoba.

„Die ganze Bibel gradierte Lektionen"
für unsere Sonntagsschulen, zur systematischen Einführung in die Bibel.

Schülerhefte für Mittelstufe (Junior-pupil) zu 5c
Schülerhefte für Oberstufe (Intermediate-pupil) zu 5c
Bestellungen mit Zahlung sind zu richten an:
THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg

Zurück zur Natur
nach Kneips Methode, Hydropatia
Die Natur heilt alle Krankheiten, wo andere Mittel versagen. Die Natur ist nicht mit irgend was anderem zu vergleichen. Leidende sollten uns schreiben und uns ihre Lage schildern. Wir werden ihnen sagen, was zu tun ist, um geheilt zu werden, und was für Medizin zu gebrauchen ist. Ein Paket von unseren Heilkräutern für irgend eine Krankheit kostet nur $1.00.

Zur besonderen Beachtung

Hier ist Hilfe für Tuberkulosis und fallende Krankheit.

Schreibe noch heute in englischer Sprache
LIFE & NATURE
Box 3741 St. B.
WINNIPEG, MAN.